89284 Pfaffenhofen-Beuren · Dezember 2011 · Nr. 88
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

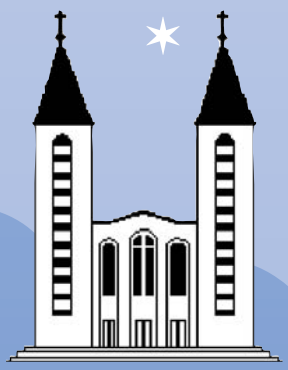
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 30 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens" erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Oktober 2011

Liebe Kinder!

Ich schaue euch an
und ich sehe die Freude
in euren Herzen nicht.
Heute möchte ich
euch die Freude des
Auferstandenen geben,
damit Er euch mit
Seiner Liebe und
Zärtlichkeit führt
und umarmt.
Ich liebe euch und
ich bete ohne Unterlass
vor meinem Sohn Jesus
für eure Bekehrung.

**Danke,
dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!**



* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Gott schenkt uns ein Glück, das die Welt nicht bieten kann
Botschaftsbetrachtung von Pfr. Ernst Pöschl 3

Komm Herr Jesus, Maranatha
Von Angie Spießberger, Loretto Gemeinschaft 4

Jetzt aber komme ich zu Dir – damit du meine Freude in Fülle hast!
Von Pfr. Stephan Sproll 5

Die Kunstsammlung
Eine Weihnachtsgeschichte 7

Gespräch an der Krippe
Von Siegfried Heinzelmann 8

Wer Jesus sucht, sollte Ihm begegnen
Von Pater Danko Perutina 9

Gottesmutter, ich bin nicht für mich da
Zeugnis von Alfed Ofner 10

Gott ist mein Begleiter
Zeugnis von Anna Katharina 11

Liebe Freunde und Wohltäter 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Es gibt nichts Schöneres als Priester zu sein
Zeugnis von Eriche Kuen 15

Der Drive-in-Schalter
Eine Weihnachtsgeschichte 16

Kongress für die Neuevangelisierung
Von Gabi Zecha und Jutta Schwenk 17

Beilagen:
Flyer Busprospekt
Flyer Flugprospekt

Liebe Leser,

von Herzen wünschen wir euch einen gesegneten Beginn der Adventszeit! Als wir in den letzten Tagen darüber nachgedacht haben, wie denn das „Liebe Leser„ ausschauen soll, sind uns folgende Gedanken gekommen:
Es ist unrealistisch, davon auszugehen, dass die staade Zeit – eine staade Zeit sein wird. Es wird hektisch sein – keine Zeit, sich in Ruhe auf Weihnachten vorzubereiten. Wieder werden in letzter Minute Geschenke besorgt werden müssen und wieder wird uns etwas dazwischenkommen, wenn wir uns vornehmen, still zu werden.
Was also können wir tun, wenn wir das schon im voraus wissen? Eigentlich glasklar: Wir müssen uns ENTSCHEIDEN!
Wenn wir eine Zeit der Stille haben möchten, dann – es hilft alles nichts – müssen wir das in die Zeit legen, die still ist: der frühe Morgen oder/und der späte Abend. In dieser Zeit, in der weder das Telefon klingelt noch Zeit dazu ist, etwas zu besorgen, können wir uns Zeit für den nehmen, den wir in diesen Tagen ersehen: JESUS! Zeit dafür, in Seiner Gegenwart zu sein und um Ihn als Kind in der Krippe, als Heiland der Welt mit Sehnsucht zu erwarten. Eine Gebetszeit in der Morgen- bzw. Abendstunde erfordert Selbstüberwindung – aber hundertprozentig werden wir aus dieser Zeit als Beschenkte herausgehen.
Jemand, der uns besonders gut helfen kann, als Mensch der Erwartung zu leben, ist die Gottesmutter! Sie war diejenige, die Jesus mit der ganzen Sehnsucht ihres Herzens erwartet hat – auch schon zu der Zeit, als sie noch nicht wusste, dass Gott sie selbst als Mutter des Erlösers erwählt hatte. Und um wieviel mehr noch wird sie Jesus ersehnt haben, nach der Begegnung mit dem Erzengel Gabriel! Wie überreich hat Gott ihre Sehnsucht beantwortet, indem Er sich selbst geschenkt hat!. Sicherlich kann daher gerade sie uns helfen, unser Herz und unsere Gedanken auf Gott auszurichten. Leben wir diese Tage daher doch einfach im Herzen der Gottesmutter – in ihrer Sehnsucht nach Jesus – und: Er wird kommen!
Jesus möchte nicht nur an Weihnachten in unseren Herzen leben, sondern das ganze Jahr über. Und so haben wir euch einige Gedanken von P. Danko zum Neubeginn eines Jahres abgedruckt. Er lädt uns dazu ein, Jesus in unser Herz, in unsere Hände zu nehmen, und Ihn der Welt zu zeigen – und er lädt uns ebenfalls ein, gute Entscheidungen zu treffen!
Desweiteren findet ihr zwei Zeugnisse vom Jugendfestival. Auch sie sprechen von der Sehnsucht nach Leben, nach der Fülle des Lebens – und die finden wir wiederum in JESUS – wobei das sicherlich nicht heißen soll, dass jeder die Sehnsucht damit beantworten muss, indem er Priester oder Schwester wird. Leben wir einfach in der Freude darüber, dass Jesus für jeden von uns einen Plan des Heiles hat – und eine Berufung, in der wir glücklich werden – in dem Stand, in dem wir leben.

Erwarten wir Jesus mit der ganzen Sehnsucht unseres Herzens!

Von Herzen wünschen wir euch allen eine gnadenreiche, erfüllte und erfüllende Zeit in der Erwartung des kleinen Jesuskindes – gemeinsam mit Maria. Möge Jesus euch überreich beschenken und euch zeigen, dass Er jeden Einzelnen brauchen kann. Keiner ist ungewollt und ungeliebt. Bei Jesus ist jeder Willkommen. Lassen wir uns also ein auf Ihn mit unserem ganzen Herzen – in diesem Jahr, im neuen Jahr und immer.
Frohe Weihnachten und Gottes reichsten Segen.
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Gott schenkt uns ein Glück, das die Welt nicht bieten kann!

Botschaftsbetrachtung von Pfr. Ernst Pöschl

In der neuesten Botschaft spricht die Muttergottes davon, dass sie in unseren Herzen nicht die Freude sieht, und dass sie uns die Freude ihres Sohnes geben möchte. Möge die folgende Betrachtung uns helfen, die Freude, die Gott uns anbietet, anzunehmen.

„Liebe Kinder! Ich schaue euch an und ich sehe die Freude in euren Herzen nicht. Heute möchte ich euch die Freude des Auferstandenen geben, damit Er euch mit Seiner Liebe und Zärtlichkeit führt und umarmt. Ich liebe euch und ich bete ohne Unterlass vor meinem Sohn Jesus für eure Bekehrung. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“ (Botschaft vom 25. Oktober 2011)

Vor vielen Jahren bereits hat der Beter des Psalms 4 seine Erfahrung mit den Worten beschrieben: „Gott, du legst mir größere Freude ins Herz als andere haben bei Korn und Wein in Fülle!“ Gefüllte Scheunen mit Weizen und Fässer voll mit Wein, das galt damals als Reichtum. Heute sind es Aktien, ein Sparbuch oder ein Konto mit einem ganz hohen Betrag. Gott schenkt uns im Herzen, so können wir es ausdrücken, ein Glück, das die Welt nicht bieten kann. Mitten im Alltag kann uns dieses Glück geschenkt werden: ein innerer Friede, eine tiefe Freude. Wer eine solche Erfahrung gemacht hat, möchte mit anderen nicht tauschen, auch wenn sie noch so große Reichtümer angehäuft haben.

Ich sehe die Freude nicht

In ihrer Monatsbotschaft vom Oktober, sagt uns die Königin des Friedens etwas ganz Unfassbares. Sie schaut uns an. Bei den Erscheinungen sagen die Seher immer wieder, dass die Muttergottes die Anwesenden angeschaut hat. Der Vater hat ihr sogar die Erlaubnis gegeben, dass sie in unser Herz schauen darf. So sagt sie uns: „Ich schaue euch an und sehe die Freude in eurem Herzen nicht!“ Wenn die Muttergottes im Augenblick in unserem Herzen nicht die Freude sehen kann, da sollten wir uns fragen, was die Ursache dafür ist. Sind es Sorgen und Ängste, die wir nicht ablegen konnten?

Bereits am 25.02.1999 sagte uns die Königin des Friedens dazu: „Meine lieben Kinder, öffnet eure Herzen und gebt mir all das, was in ihnen ist, die Freude und die Trauer und jeden, auch den kleinsten Schmerz, damit ich dies Jesus darbringen kann, damit Er mit Seiner unermesslichen Liebe eure Trauer verbrenne und in die Freude Seiner Auferstehung verwandle.“

„Ich bete ohne Unterlass für Euch!“

Daher: Vertrauen wir Gott unsere Sorgen an

Hier stellt sich die Frage: Warum braucht Gott das, was ich Ihm schenke? Er ist doch der Schöpfer der Welt, des ganzen Universums. Ich denke, dass es hier um die Liebe geht, die ein Mensch in Freiheit schenkt. Zum Kostbarsten unseres Lebens gehören überhaupt die Gedanken um unsere Zukunft. Wenn ich Gott alles anvertraue, kann ich eine tiefe Freude und einen ganz großen Frieden erleben.

Die Freude Jesu ist für uns alle bestimmt. Wir müssen es nur lernen, loszulassen, um Seine Freude und Seinen Frieden in unser Herz einzulassen. Jesus schenkt uns Seine ganze Liebe, damit wir sie spüren. Mitten im Alltag kann das geschehen. Wer zu Jesus kommt, dessen Leben ist voll Frieden und Freude. Dieses Leben lässt uns freier atmen und aufblühen. Im Anschluss an das Gleichnis vom Weinstock und den Reben, da sagt es uns Jesus: „Dies habe ich zu euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude immer vollkommener wird.“ (Joh. 15/11)

Damit wir in der Freude leben können

Voll Güte sagt uns dazu in ihrer Botschaft die Königin des Friedens: „Heute möchte ich euch die Freude des Auferstandenen geben, damit Er euch mit Seiner Liebe und Zärtlichkeit umarmt!“ Jesus gibt sich einem jeden Menschen anders zu erkennen, nach seinen Eigenheiten und was er gerade braucht. Als ich noch an der Berufsschule unterrichtet habe, habe ich in einer anonymen Meditation meine Lehrlinge ersucht den folgenden Satz zu vollenden. Ich war sehr betroffen, wie konkret manche diesen Satz vollendet haben. Aus den vielen Antworten habe ich die folgenden ausgewählt: Wenn ich Jesus in meinem Herzen fühle, dann ist das wie ...

– ein schönes Erlebnis,
– ein Vulkanausbruch der Freude in mir,
– eine wohlige Wärme,
– als würde man eine Last von mir nehmen.

Wir dürfen Jesus vertrauen, dass Er wirklich in uns gegenwärtig ist. Wir sollten es immer mehr erlernen, in Seiner geheimnisvollen Gegenwart zu leben. Jesus möchte, dass wir jeden Augenblick, auch den „irdischsten“ mit Ihm verbringen.

Botschaft vom 25. September 2011

„Liebe Kinder! Ich rufe euch auf, dass diese Zeit für euch alle eine Zeit des Bezeugens sei. Ihr, die ihr in der Liebe Gottes lebt und Seine Gaben erfahren habt, bezeugt sie mit euren Worten und eurem Leben, damit sie den anderen zur Freude und zur Anregung im Glauben seien. Ich bin bei euch und ich halte unaufhörlich Fürsprache vor Gott für euch alle, damit euer Glaube immer lebendig, froh und in der Liebe Gottes sei. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Komm Herr Jesus, MARANATHA!

Betrachtung von Angie Spießberger, Loretto Gemeinschaft

„Maranatha“ soll am Beginn dieses Adventsartikels stehen, weil es Ausdruck der größten Sehnsucht eines Christen ist: Herr Jesus, komm! Ein Ausspruch, der in der Bibel nur ein einziges Mal genauso vorzufinden ist, nämlich im 1. Korintherbrief 16,22. Paulus gebraucht dieses Wort in tiefster Erwartung und Hoffnung. Tiefste Erwartung soll auch unsere Herzenshaltung sein, nicht nur, aber besonders an Weihnachten.

In der Adventszeit warten wir auf die Ankunft Jesu als Kindlein in einem Stall zu Bethlehem. Wir bereiten uns darauf vor mit Weihnachtskeksen, grünen Zweigen und Kränzen, mit warmem Tee, stimmungsvollen Weihnachtsliedern und vielem anderem. Alles scheint bereit für diese schönste Zeit im Jahr. Aber sind wir auch wirklich bereit?

Wieviel Zeit haben wir für Jesus?

Sehe ich mir meinen Alltag an, bin ich oft alles andere als bereit für SEIN Kommen. Die Sorgen des Alltags scheinen oft groß und ihre Bewältigung wichtiger als Gebet und Erwartung. Ist es ein Ding der Unmöglichkeit mich ganz auf Christus zu konzentrieren, Ihn in meinem Herzen gerade zu Weihnachten neu geboren werden zu lassen? Das ist es nur, wenn ich Christus als Hobby betrachte! Er bekommt Zeit von mir geschenkt, aber nur dann, wenn es in meinen Terminkalender passt: abends nach dem Fernsehen eine halbe Stunde, sonntags während des Messbesuches, Heilig Abend vor der Krippe. Christus schenkt sich ganz und das immer, in jeder Hl. Messe, in jeder Anbetung, in jeder Beichte. Wie kann ich lernen Ihn auch ganz anzunehmen? Dazu braucht es natürlich ein paar neue bewusste Schritte.

Halten wir uns an der Muttergottes fest!

Maria ist in meinem Leben eine Schlüsselfigur für Christus. Sie hat damals, vor rund 2000 Jahren, Sein Kommen mit ihrem JA, ihrem Willen, Gott ganz zu dienen, vorbereitet. Wenn wir uns an ihr festhalten, wird sie auch unser Herz bereiten, damit es eine leere Krippe wird, in der Christus ganz einziehen darf. Ihr erster Schritt war, zuzulassen, dass der Heilige Geist in sie kommt.

Guten Morgen, Heiliger Geist!

In meinem Alltag vergesse ich manchmal die Hilfe des Heiligen Geistes in Anspruch zu nehmen, dabei wäre es so einfach, wenn ich ihn nur täglich einladen würde. Ein guter Freund und Priester hatte in seinem Vortrag einmal eine Idee, die für mich sehr wichtig wurde. Er ließ sich einen Aufkleber drucken, den er sich auf seinen Badezimmerspiegel klebte, um jeden Morgen daran erinnert zu werden, den Heiligen Geist einzuladen. Auf diesem Sticker stand schlicht und einfach: Guten Morgen Heiliger Geist! Ich holte mir auch einen solchen Sticker und tat es ihm gleich – es macht wirklich einen Unterschied, ob ich den Tag mit dieser Einladung beginne oder ohne sie. Vielleicht entdecken wir diesen Schatz des Einladens neu und nehmen es uns für diese Adventszeit vor.

Maria trug ihr ganzes Leben diese MARANATHA-Sehnsucht in sich, von ihr wollen wir lernen, schrittweise, Buchstabe für Buchstabe zu lesen, aufzunehmen, damit unsere Seele auch jene Sehnsuchtshaltung einnehmen kann.

Meine Mutter hat einmal begonnen, uns immer schon morgens der Muttergottes anzuvertrauen. Gemeinsam beteten wir vor dem Frühstück den „Engel des Herrn“ und das Gebet „Unter deinem Schutz und Schirm“. Das war für mich immer sehr wichtig und so habe ich ebenfalls begonnen, das in meiner kleinen Familie mit meinem Mann morgens zu beten.

Der Advent soll eine Sehnsuchtszeit sein!

Schritt zwei wäre, Maria täglich neu einzuladen. Gerade die Adventszeit bietet sich an, den „Engel des Herrn“ genau zu betrachten, denn in ihm finden wir das Geheimnis dieser Sehnsucht: Das Wort, das Fleisch wurde: Gott hat Sein Wort gehalten, es ganz erfüllt. Maria glaubte dies. Bitten wir sie in dieser Adventszeit, neu diese Sehnsucht nach Seinem Kommen zu empfangen. Es gibt keine bessere Fürsprecherin als die Himmelsmami selbst.

Und der dritte Schritt wäre es, die Krippe leer zu machen. Oft sind viele Dinge wichtiger als Christus selbst. Manchmal braucht es in meinem Leben einen kleinen Richtungswechsel, um wieder richtig auf Kurs zu sein und das stelle ich immer in der Adventszeit und der Fastenzeit fest, denn dies sind Zeiten der Gnade. Ich sehe dann, was alles „wichtig“ zu sein scheint, und meine Zeit für Gott ganz in Anspruch nimmt, und merke dann, dass es eigentlich verlorene Zeit ist – höchste Zeit dies zu ändern. Vielleicht geht es dir ähnlich?

Ich habe mir vorgenommen diese Adventszeit zur Sehnsuchtszeit zu machen. Ich will wieder ganz auf Sein Kommen warten, mit einem brennenden Herzen. Allein schaffe ich es nicht, aber mit der Hilfe unserer Mutter, des Heiligen Geistes und meinem Vorsatz Klarschiff zu machen. Eins, zwei, drei Schritte – Endstation Sehnsucht!

Komm Herr Jesus, MARANATHA!

„Jetzt aber komme ich zu Dir – damit Du meine Freude in Fülle hast“ (Vgl. Joh 17,13)

Betrachtung zum Weihnachtsgeheimnis von Pfr. Stephan Sproll

Meine Lieben, das was Jesus mit diesen Worten am Ende Seines Lebens zu Seinen Jüngern sagte, spricht Er jetzt ebenfalls zu uns in diese adventliche Zeit hinein. „Jetzt aber komme ich zu Dir. Doch dies rede ich noch in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle in sich haben.“ (Joh 17,13)

Jesus sagte nicht, dass Er allgemein zu uns oder zu den Menschen komme, sondern Er betont ausdrücklich: „Ich komme zu Dir! Ich bin dein persönlicher Herr. Ich möchte dir nahe sein.“ Im nächsten Satz erklärt Er dann, was Er tut: „Dies rede ich noch in der Welt.“ Jesus verdeutlicht Seinen Jüngern, dass Er für sie in die Welt gekommen ist, um mit ihnen zu reden. „Was sagt Er denn?“, so könnten wir uns fragen. Das, was Jesus uns mitteilen möchte, ist das Wort des himmlischen Vaters. Wenn wir dieses Wort der Liebe und der Barmherzigkeit des Vaters hören, dann haben wir die Freude in Fülle in uns.

Wir haben eine Sehnsucht, dass Gott uns nahe ist

Am Weihnachtsmorgen hören wir in der Hl. Messe immer das Evangelium aus dem Johannes-Prolog. Dort heißt es unter anderem: „... und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ (Joh 1,14)

Franziskus mit dem Jesuskind.

Wenn wir jene Stelle konkreter übersetzen wollen, so heißt es eigentlich: „und das Wort hat unter uns gezeltet.“ Wie die Bundeslade mit dem Volk Israel von einem Ort zum anderen mitzog, ebenso geht dieses Wort Gottes, der fleischgewordene Logos, auch mit uns von einem Ort zum nächsten, von einer Lebenssituation zur anderen. Was bedeutet dies für uns, die wir uns so erwartungsvoll auf das Geburtsfest Jesu Christi vorbereiten?

Wir Menschen, ob wir es wissen oder nicht, haben alle eine Hoffnung, eine Sehnsucht, einen Wunsch in unserem Herzen, dass Gott uns nahe ist. Dies ist ebenfalls auch die tiefste Sehnsucht Gottes selbst, Sein Wunsch ist es, bei den Menschen zu sein. Gott, der Vater, setzte dazu alle Hebel in Bewegung, damit die Menschen, durch die Sünde von Seiner Liebe getrennt, wieder Seine Barmherzigkeit erfahren dürfen. Gott wollte uns in eine ganz neue Kindschaft hineinführen. Wie kann uns aber diese Liebe des Vaters schon in diesem Leben nahe sein? Dazu kann uns das Geheimnis von Weihnachten helfen? Bleiben wir einfach ein wenig beim Bild der Krippe stehen.

Jesus möchte für uns lebendig werden.

1. Gott möchte mir im Äußeren nahe sein.

Die erste Krippendarstellung geht auf den hl. Franziskus zurück. In Grecio hat Franziskus die Geburt Jesu so getreu wie möglich darzustellen versucht. In die selbstgebaute Holzkrippe legte der hl. Franz ein lebendiges Baby. Ihm selbst und auch uns hilft es, das Geheimnis von Weihnachten zu erfahren bzw. zu erahnen. Franziskus nahm dieses Kind auf den Arm und liebkoste es. Durch diese lebendige äußere Darstellung der Geburt Jesu in Bethlehem wurde alles lebendig und auf gleiche Weise möchte Jesus für uns durch diese äußeren Zeichen von Weihnachten lebendig werden und uns nahe kommen. Ich selbst kann mich noch gut an meine Kindheit erinnern, dass es immer etwas Besonderes gewesen ist, als die Krippenfiguren aufgestellt wurden und am Heiligen Abend dann das Jesuskind in die Krippe gelegt wurde. Diese äußere Darstellung von Weihnachten und das ganze Geschehen verdeutlichen uns, dass wir vor Jesus keine Angst zu brauchen haben, und das Jesuskind auch immer wieder aus der Krippe nehmen dürfen, um es in unsere Arme zu legen. Gehen wir mit jenen einfachen Herzen, wie es die Hirten hatten, an unsere Krippe zu Hause, knien wir nieder und beten wir Jesus an. Schenken wir Jesus zu Seinem Geburtstag was wir haben und Er wird unsere Herzen berühren.

Wenn wir uns auf Weihnachten vorbereiten, so ist es auch wichtig, dass wir eine Wachsamkeit und die Erwartung über das Kommen des Friedensfürsten in uns tragen. Lassen wir uns von den äußeren Zeichen führen, so wie es die drei Weisen aus dem Morgenland getan haben. Folgen wir selbst jenem Stern, der über der Krippe von Bethlehem stehen bleibt, aber ebenfalls über unserem eigenen Haus stehen bleiben möchte. Manchmal wird das Kommen Jesu in unserem Leben durch eine lange Nacht vorbereitet, bis es schließlich zum Offenbarwerden des Morgensterns kommt.

2. Jesus möchte Dir nahe sein! Aber nur im Äußeren? Nein!

Wir haben bereits erkannt, dass dieses äußere Nahe sein Gottes zu einem tieferen Nahe sein Gottes in deinem Leben führen möchte. Wenn wir uns in der Adventszeit auf Weihnachten vorbereiten, so versuchen wir bei allem äußeren Trubel, doch mehr in die Stille zu gehen. Schon der äußere Rahmen lädt uns dazu ein. Die Tage sind kürzer, mitunter haben wir dadurch auch mehr Zeit zum Gebet, zur persönlichen Begegnung mit Jesus. Vorbild eines betenden Menschen, besonders auch in dieser vorweihnachtlichen Zeit, dessen ganzes Leben Gottesdienst mit Christus war, ist Maria. Sie, die in höchster Erwartung lebte, möchte uns selber in das Gebet einführen. Diejenige, die alle Worte in ihrem Herzen bewahrte, möchte auch uns alle ihre

Geheimnisse preisgeben, um selber die Gotteserfahrung zu machen.
Das Gebet ist die wichtigste und wesentlichste Tätigkeit in der Zeit der Vorbereitung auf das Kommen des Herrn. Dadurch bereiten wir Jesus die eigene Krippe des Herzens. Wir können dankbar sein, dass Jesus nicht in einem großen Palast geboren werden wollte, sondern in der Einfachheit des Stalles. Hier gilt es jedoch zu schauen, wo kann ich in meinem eigenen Leben Jesus den Weg bereiten, damit Er mich noch näher an Sein Herz heranziehen kann.

Näher kann uns Gott kaum kommen!

Betrachten wir einmal die Sehnsucht, den Durst und die Erwartung Gottes, der sich uns an diesem Geburtsfest neu schenken will. Es geht um ein Hören auf das Wort, das der Sohn Gottes selbst ist, und zugleich um eine bedingungslose Zustimmung zu dem, was das Wort von mir in meiner Situation verlangt. Es ist mitunter ein Ringen bei dem es gilt, sein Herz und seine Gedanken ins Licht des Wortes zu heben und sich dem Hauch des Geistes auszusetzen, der in uns flüstert: „Komm zur Krippe!“ „Komm nach Bethlehem!“ „Komm zum Sohn!“ „Komm zum Vater!“ Das Wort Gottes führt uns ein in das Geheimnis des Sohnes. Wenn wir in der Adventszeit die Bibel lesen, so sind es immer Worte, die aus dem Herzen des Vaters selber kommen. Näher kann uns Gott kaum kommen.
Schließlich möchte Jesus uns aber auch in den Sakramenten nahe sein, etwa in der Eucharistie, wo Jesus immer wieder aufs Neue auf den Altar in unsere Mitte hineingeboren wird. Eine gute Bekannte von mir bezeichnet das Korporale als die Windeln Jesu. Schließlich werden wir selbst zu Bethlehem, zum Haus des Brotes, wenn wir den Leib Christi in der Hostie empfangen. Wir werden hineingenommen in das Geheimnis Seiner Menschwerdung und selber zu neuen Menschen geboren. Der hl. Augustinus sagte: „Wir werden zum neuen Christus!“
Aber auch im Sakrament der Versöhnung begegnen wir dem Jesuskind. Wir schenken Ihm gewissermaßen alle unsere Fehler, Sünden und Unvollkommenheiten. Das Holz der Krippe ist jener Hinweis auf das Holz des Kreuzes, wo Jesus für meine Sünden starb. Bei der Lossprechung durch den Priester legt der himmlische Vater das Jesuskind neu in unser Herz, in unsere Seele und schenkt uns ein neues Leben. Eine zweifache Geburt: Jesus wird in mir geboren und ich komme ebenfalls zu einem neuen Leben. Bei jeder Beichte dürfen wir deshalb gewissermaßen auch Weihnachten feiern.
Die Liturgie, die wir in der Adventszeit oder an Weihnachten feiern, muss sich jedoch mit dem persönlichen Gebet verbinden, damit sie schließlich zur „Liturgie des Herzens“ wird. Wenn sich beides miteinander verbindet, geschieht wirklich Weihnachten. Eine Begebenheit, die dies ein wenig verdeutlicht, stammt vom hl. Joseph von Copertino, der in der Advents- und Weihnachtszeit seine Mitbrüder in die Zelle einlud, und dem Jesuskind immer die schönsten Weihnachtslieder vorsang. Dabei war er häufig zu Tränen gerührt. Jesus offenbarte sich ihm dabei als der menschgewordene Gott, jedoch nicht nur äußerlich, sondern in dem Er die Seele des Heiligen berührte und in die Krippe seines Herzens sein heiliges Wort hineinlegte.

Maria legt Jesus in unsere Herzen!

3. Doch haben wir nicht alle die große Sehnsucht in uns, dass Gott uns immer nahe ist?

Der Mensch trägt den Wunsch in sich, glücklich zu sein und Freude zu haben. Es handelt sich dabei jedoch um eine Freude, die nur Gott selbst schenken kann, wenn Er bei uns ist bzw. wenn wir zu Ihm gehen und nicht von Ihm weglaufen. Wo finden wir nun diese Freude? Da haben wir es eigentlich nicht besonders schwer, da wir diese Freude bzw. Gott selbst in uns tragen. Wir suchen Gott immer außerhalb von uns zu begegnen. Doch der hl. Augustinus sagte einmal: „Gott ist uns näher, als wir uns selber nahe sind.“ Wir brauchen die Nähe Gottes gar nicht außerhalb suchen, sondern wir müssen uns auf den Weg machen, Gott in unserem Herzen zu finden.
Das Geheimnis von Weihnachten könnte ich, da Gott in meiner Seele wohnt, jeden Augenblick in meinem Leben erfahren. Entscheidend ist nur, dass ich an jenen Ort des Schweigens meiner Seele hinabsteige, wo Gott auf mich wartet. An diesem Ort meines Lebens wird Jesus jeden Augenblick neugeboren. Ein Kartäuser-Mönch schrieb einmal, dass die innergöttliche Zeugung, deren wir an Weihnachten auch gedenken: „Im Anfang war das Wort und das Wort war von Gott“ (Joh 1,1), in jedem Moment in meiner Seele neu geschieht. Hier findet die persönliche Begegnung zwischen Gott und dem Menschen statt. In unserer Seele ist jeden Tag Weihnachten, da Er uns nahe sein will. Wie kann ich dies jedoch erfahren? Dazu gibt es nur einen einzigen Weg. Es ist der Weg über das Schweigen, der Weg der Stille. Die heutige Zeit treibt uns von einem Termin zum nächsten, von einem Punkt zum anderen, den ich unbedingt noch brauche oder zu erledigen habe. Dadurch verlieren wir aber den Blick des Lebens in der Gegenwart. Wir sollten uns bewusst machen, dass dieses Geboren werden Jesu im Jetzt, in diesem Augenblick meines Lebens geschieht. Es geschieht in diesem Augenblick, wo du diese Zeilen liest. Versuchen wir doch einfach einmal, eine Zeit des Schweigens zu halten und an den Ort der Seele zu gehen, um uns das Geheimnis von Weihnachten neu schenken zu lassen, dass in uns selbst stattfindet.

Maria bewahrte alles in ihrem Herzen

4. Wenn man in Medjugorje den Erscheinungsberg besteigt, und die Geheimnisse des Freudenreichen Rosenkranzes betrachtet, so ist bei der dritten Station, der Geburt Jesu in Bethlehem, auf der Bronzetafel etwas Besonderes: der Kopf des Jesu Kindes ist genau an der Stelle des Herzens Mariens. Schon in der Bibel lesen wir: Maria bewahrte alles in ihrem Herzen. Sie ist diejenige, die uns lehrt, wie wir selber erfahren dürfen, dass Gott in mir nahe ist. Sie ist unsere Mutter, die mit ihren offenen Händen alles von uns in Empfang nimmt, um es Jesus weiter zu geben. Sie ist aber auch diejenige, die uns das Jesuskind immer wieder neu in unsere Herzen hineinlegt. So wird auch in Medjugorje das Geheimnis von Weihnachten besonders sichtbar. Die Gottesmutter ist beim himmlischen Vater, um dort Sein Wort für uns in Empfang zu nehmen, um es uns jeden Tag neu in unsere Seele hineinzulegen. Genau dies ist das Geheimnis von Weihnachten. Gott ist dir nahe, Er wird in dir geboren!

Die Kunstsammlung

Eine Weihnachtsgeschichte

Autor unbekannt

Lieben Sie es auch, Geschichten zu lesen? Wir wünschen Ihnen, dass diese Geschichte Ihr Herz berührt und Ihnen hilft zu verstehen, wie die Liebe des Vaters jene beschenkt, die den Sohn annehmen.

Vor Jahren lebte ein sehr wohlhabender Mann, der mit seinem Sohn eine ganz besondere Leidenschaft für die Kunst teilte. Gemeinsam reisten sie durch die ganze Welt und trugen die schönsten Kunstschätze für ihre Sammlung zusammen. Kostbare Werke von Picasso, Van Gogh, Monet und viele andere verschönerten die Wände des Familienanwesens. Der verwitwete Mann nahm mit Zufriedenheit zur Kenntnis, dass sich sein einziges Kind zu einem erfahrenen Kunstkenner entwickelte. Das geübte Auge des Sohnes und sein scharfer Geschäftssinn ließen den Vater vor Stolz strahlen, wenn sie mit Kunstsammlern aus der ganzen Welt Geschäfte machten.

Das schönste Geschenk ...

Zu Beginn des Winters brach ein Krieg aus, und der junge Mann ging von zu Hause weg, um seinem Land zu dienen. Nach nur wenigen Wochen bekam der Vater ein Telegramm. Sein geliebter Sohn wurde vermisst. Der Kunstsammler wartete ungeduldig auf weitere Nachrichten. Er fürchtete, seinen Sohn nie mehr wieder zu sehen. Innerhalb weniger Tage wurden seine schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Der junge Mann war umgekommen, als er einen Kameraden zu einem Sanitäter bringen wollte. Verzweifelt und einsam würde der alte Mann die bevorstehenden Weihnachtstage in Trauer und größtem Leid verbringen. Er und sein Sohn hatten dieser Jahreszeit früher mit so viel Freude entgegengeblickt, doch diese Freude war für immer aus seinem Haus gewichen. Am Weihnachtsmorgen wurde der alte, tieftraurige Mann durch ein Klopfen an der Tür geweckt. Auf dem Weg zur Tür wurde er durch die Meisterwerke an den Wänden daran erinnert, dass sein Sohn nie mehr nach Hause kommen würde. Er öffnete die Tür. Davor stand ein Soldat mit einem großen Paket in den Händen. Er stellte sich dem alten Mann vor: „Ich war ein Freund Ihres Sohnes. Bei meiner Rettung hat er sein Leben verloren. Darf ich einen Augenblick hereinkommen? Ich möchte Ihnen etwas geben.“ Die beiden unterhielten sich, und der Soldat berichtete, der Sohn des Mannes habe allen von seiner Liebe zur Kunst erzählt, die er mit seinem Vater teile. „Ich bin Maler“, erklärte der Soldat, „und ich möchte Ihnen dies hier schenken.“ Als der alte Mann das Paket auspackte, kam ein Porträt seines Sohnes zum Vorschein. Obwohl die Welt dieses Bild niemals als Kunstwerk bezeichnen würde, war das Gesicht des jungen Mannes auf dem Gemälde auffallend gut getroffen. Tief bewegt dankte der Mann dem Soldaten und versprach, das Gemälde über den Kamin zu hängen.

Nachdem der Soldat einige Stunden später gegangen war, machte sich der alte Mann an seine Aufgabe. Er hielt sein Versprechen und hängte das Gemälde über den Kamin. Danach setzte er sich in seinen Sessel und verbrachte den Weihnachtstag damit, das Bild anzusehen, das er geschenkt bekommen hatte. Während der folgenden Wochen und Monate wurde dem Mann klar, dass sein Sohn auch wenn er jetzt nicht mehr bei ihm war, nicht vergessen werden würde, weil er so vielen Menschen geholfen hatte. Der Mann hatte erfahren, dass sein Sohn Dutzende von verwundeten Soldaten gerettet hatte, bevor eine Kugel sein liebevolles Herz zum Stillstand gebracht hatte. Immer mehr Berichte über den Edelmut seines Sohnes erreichten ihn und väterlicher Stolz und Zufriedenheit konnten seine Trauer lindern. Das Gemälde seines Sohnes wurde bald zu seinem kostbarsten Besitz und ließ das Interesse für die anderen Kunstschätze, die Museen auf der ganzen Welt zu gern ihr Eigen genannt hätten, in den Hintergrund treten. Er erzählte seinen Nachbarn, dieses Bild sei das schönste Geschenk, das er je erhalten hätte!

Die Liebe eines Vaters.

.... das Bild des Sohnes

Im folgenden Frühling wurde der alte Mann krank und starb. Die Kunstwelt war in Aufruhr, denn nachdem der Sammler und sein Sohn beide nicht mehr lebten, sollten diese Gemälde auf einer Auktion versteigert werden. Gemäß des Testaments des alten Mannes würde die Versteigerung aller Kunstwerke am Weihnachtstag stattfinden, an dem Tag, an dem er sein schönstes Geschenk erhalten hatte.

Der Tag brach an und Kunstsammler aus der ganzen Welt kamen zusammen, um für die spektakulärsten Gemälde der Welt zu bieten. An diesem Tag würden sich viele Träume erfüllen; es würde ein Kampf darum werden, behaupten zu können: „Ich habe die größte Sammlung.“

Die Auktion begann mit einem Gemälde, das nicht auf der Liste der Museen stand. Es war das Gemälde vom Sohn des Mannes. Der Auktionator bat um das erste Gebot, aber niemand meldete sich. „Wer bietet 100 Dollar?“, fragte er. Die Minuten verstrichen, aber niemand meldete sich. Aus dem hinteren Teil des Raumes ertönte eine Stimme: „Wer interessiert sich denn für dieses Gemälde? Das ist doch nur ein Bild von seinem Sohn.“ „Lassen Sie uns dieses Bild vergessen und zu den richtigen Gemälden kommen“, stimmten mehrere andere Stimmen zu. „Nein, wir müssen dieses zuerst verkaufen“, erwiderte der Auktionator. „Also, wer nimmt den Sohn?“

Schließlich meldete sich ein Nachbar des alten Mannes zu Wort. „Nehmen Sie zehn Dollar für das Gemälde? Mehr habe ich nicht. Ich kannte den Jungen, darum würde ich es gern haben.“ „Wir haben hier ein Angebot von zehn Dollar. Bietet jemand mehr?“, rief der Auktionator. Nachdem sich niemand meldete, sagte er: „Zum Ers-

ten, zum Zweiten, zum Dritten“, und der Hammer knallte auf das Pult.
Applaus erfüllte den Raum und jemand rief: „So, jetzt können wir weitermachen und zu den eigentlichen Schätzen kommen.“
Der Auktionator blickte ins Publikum und erklärte die Auktion für beendet. Verblüfftes Schweigen legte sich über den Raum. Jemand meldete sich zu Wort und fragte: „Was heißt das, die Auktion ist vorbei? Wir sind doch nicht hergekommen, um das Bild des Sohnes irgendeines alten Mannes zu kaufen. Was ist mit den anderen Gemälden? Sie haben doch einen Wert von vielen Millionen Dollar. Wir verlangen eine Erklärung!“
Der Auktionator erwiderte: „Das ist ganz einfach. Nach dem Willen des Verstorbenen bekommt der, der das Bild des Sohnes nimmt, auch alle anderen Gemälde!“
Das rückt die Dinge in die richtige Perspektive, oder nicht? Was diese Kunstsammler an jenem Weihnachtstag lernen mussten, gilt auch heute noch: An Weihnachten geht es um die Liebe Gottes, des Vaters, dessen größte Freude Sein Sohn ist, der wegging und Sein Leben gab, um andere zu retten. Wegen dieser Liebe des Vaters bekommt derjenige, der den Sohn annimmt, alles!
Geschichte aus: Das Beste Geschenk der Welt“, HRSG Alice Gray, Copyright: Gerth Medien, Asslar, 5. Auflage 2007

Geschenkidee:

Die Jugend 2000 Band Augsburg hat unter dem Thema: „Gottesmutter Maria“ eine neue CD mit wunderschönen Liedern herausgebracht.

Mit „Adonai! Gottesmutter Maria“ betrachten wir, wie Maria auf das Leben ihres göttlichen Sohnes geblickt haben könnte. Umrahmt von einem „Ave Maria“ und einem „Salve Regina“ führen zehn Stationen, angefangen von der Verkündigung durch den Engel bis hin zur Aufnahme in den Himmel in die tiefe Beziehung zwischen Geschöpf und Schöpfer hinein. „Adonai! Gottesmutter Maria“ ist eine wunderbare Möglichkeit, die Mutter unseres Herrn tiefer zu verstehen und ihr zu begegnen, besonders jetzt in der Vorbereitung auf Weihnachten. Kosten: 9,90 EUR (zzgl. Porto und Versand).
Eine Hörprobe der CD sowie eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter: **www.adonai-music.de**

Gespräch an der Krippe

Von Siegfried Heinzelmann

Still werden vor der Krippe, das ist gar nicht so einfach. Und doch würde so ein Gespräch mit dem kleinen Jesuskind uns gerade in der Hektik unserer Zeit helfen zur Ruhe zu kommen. Ein Gespräch, wie das nachfolgende, wünschen wir auch euch.

Wenn ich die Krippe anschaue, spricht mein Herz mit dem Kind Jesus. Ich sage: „Nun ist Weihnachten geworden und ich bin so müde. Ich hatte so viel zu arbeiten und zu besorgen für das Fest: Geschenke richten und an vielen Veranstaltungen teilnehmen.“ Da ist mir, als wenn mir das Kind in der Krippe antwortet:

„Gib mir alles, was Dir selbst nicht gefällt!“

Bei mir bist du richtig

„Dann bist du bei mir an der richtigen Stelle. Ich bin für die Mühseligen und Beladenen da. Bei mir findest du Ruhe für deine abgekämpfte Seele.“ Ich sage Ihm: „Ich weiß natürlich, dass Du die Hauptsache an Weihnachten bist, auch wenn ich in der Adventszeit so selten an Dich gedacht habe. Vielleicht komme ich gerade noch recht zur Christvesper. Ich will mich bemühen.“ Das Kind antwortet: „Dann wirst du auch dieses Jahr wieder hören, dass ich für dich geboren wurde und wirst wieder singen: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.“ Ich sage: „Ich weiß nicht. Ich kann nicht mehr recht fröhlich sein. Es ist alles so tot in mir. Als Kind, da konnte ich mich noch so auf Weihnachten freuen. Warum heute nicht mehr?“ Jesus antwortet: „Du musst eben im Herzen wieder ein Kindlein werden. Bleib ein wenig bei mir und begreife, dass eben deshalb Dein Heiland zu einem Kind wurde.“
Ich spreche weiter: „Ich habe aber gar kein Geschenk für Dich. An alle habe ich gedacht! Alle bekommen etwas. Was gebe ich Dir?“ Das Kindlein antwortet: „Du weißt, wie wenig Liebe oft bei solchen Geschenken ist, man tauscht eben seine Gaben. Darf ich dich fragen, ob du denn etwas Liebe für mich übrig hast?“ Ich überlege: „Ich kann nicht singen: ‚Ich will Dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht‘ – ich habe so gar keine großen Gefühle für Dich. Ich weiß nur eins, und ich weiß nicht einmal, ob das Liebe ist. Ich brauche Dich trotz allem im Leben. Würde man Dich mir nehmen, so wäre alles grenzenlos leer und furchtbar traurig.“ Spricht das Kind: „Ich nehme das an, als ob du mir etwas sehr liebes gesagt hättest. Denn das ist mehr, als ich zu hoffen wagte.“ Ich sage: „Ich will aber nicht, dass gerade Du leer ausgehst. Sag, was ich für Dich tun kann.“ Das Kind spricht: „So wollen denn auch wir zwei unsere Gaben tauschen. Schenk du mir alles, was dich unbefriedigt lässt, und gib mir, was dir selbst nicht gefällt. Schenk mir deine trüben, verzweifelten Stunden. Gib mir vor allem deine Angst, die du vor der Zukunft hast!“ Ich frage erstaunt: „Was willst Du damit anfangen?“ Jesus antwortet: „Ich lege alles zu mir in die Krippe, es soll mein Stroh und meine Windeln sein. Später trage ich es dann für dich ans Kreuz. Dafür gebe ich dir Trost und Kraft und Halt im Leben und Rettung aus dem Tod.“ Da lege ich meine Hand vor die Augen und werde still.

Wenn Sie auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk sind, liegen sie hier richtig. In den Büchern „Das Beste Geschenk der Welt“ und „Per Anhalter in den Himmel“ sind Geschichten, die das Herz bewegen. Geschichten von Jugendlichen für Jugendliche!
Nähere Infos und Bestellmöglichkeit: Gerth Medien, Tel.: 06443-6832
Internt: www.gerth.de

Wer Jesus sucht, sollte Ihm in uns begegnen!

Predigt zu Neujahr 2011 in Medjugorje

Von Danko Perutina, Kaplan in Medjugorje

Dankbar zu sein bedeutet, ständig die Geschenke und deren Geber zu entdecken, gute Dinge und gute Menschen entdecken. Die Dankbarkeit erzieht uns dazu, dass auch wir selbst für andere Geber sind, dass wir bereit sind, anderen auch das zu geben, was manchmal nicht selbstverständlich ist. Legen wir heute das neue Jahr in die Hände Jesu: alle unsere Sehnsüchte, Pläne, Ziele, Wünsche und bitten Ihn um Segen und Frieden.

Eine Geschichte erzählt, wie zwei Jäger ein kleines Flugzeug und einen Piloten gebucht haben, um an einen bestimmten Ort weit im Norden Alaskas gebracht zu werden, wo sie nach einer Woche wieder abgeholt werden sollen. Zur besprochenen Zeit kam der Pilot, nahm die Jäger und ihre Ausrüstung ins Flugzeug und war bereit loszufliegen. „Warten Sie kurz“, sagte ein Jäger, „was machen wir mit dem gefangenen Hirsch und dem Fell?“ – „Es tut mir leid“, sagte der Pilot, „wir haben schon das maximal erlaubte Gewicht.“ „Aber letztes Jahr hat der Pilot alles, was wir gefangen haben, geladen und sein Flugzeug war genauso groß wie dieses.“ „Wirklich?“, fragte der Pilot, der nicht wollte, dass sie böse auf ihn werden. „Dann können wir es auch versuchen.“ Sie luden den Hirsch und die restlichen Sachen, gingen zum Ende des Sees, um einen besseren Start zu haben, starteten die Maschine, begannen sich langsam zu bewegen und mit großer Mühe, über die Bäume steigend, erhoben sie sich endlich über den See. Der Pilot hatte recht. Sie waren wirklich mit Last überfüllt und stürzten nach einigen Minuten ab. Beide Jäger fielen in Ohnmacht und kamen etwa zur selben Zeit zum Bewusstsein. Der erste Jäger erblickte Teile des Flugzeuges und die restliche Ausrüstung, die um sie herum lag. „Wo sind wir?“, fragte er seinen Partner. „Ungefähr 50 Meter weiter von dem Ort, wo wir letztes Jahr abgestürzt sind“, antwortete dieser.

Entscheide Dich ...

Brüder und Schwestern, wenn sich die schlechten Gewohnheiten, die wir jedes Jahr wiederholen, in uns verwurzeln, ist es notwendig, einmal im Leben halt zu machen, mit der alten Lebensweise aufzuhören, sich für Jesus zu entscheiden und ein neues Leben anzufangen. Solch eine Entscheidung ist notwendig, damit für uns das neue Jahr erfolgreich, glücklich und gesegnet wird. Jesus sagt im Evangelium nach Matthäus: „Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet.“ (Mt 7,7) Das Gebet ist die Kraft, die alles mit Erfolg, Gesundheit und Frieden erfüllt. Es ist wichtig, den ersten Schritt zu machen, der nächste wird dann leichter sein. Das bedeutet im praktischen Leben: Wenn du nicht gebetet hast, fang an zu beten; wenn du den anderen gehasst hast, entscheide zu verzeihen, anstatt dich ständig zu rechtfertigen; wenn du nicht zur Heiligen Messe gehst, entscheide dich im neuen Jahr, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen. Sei konkret, gehöre zu Gott, sei heilig.

Jedes neue Jahr ist ein Geschenk!

Jedes neue Jahr ist ein Geschenk, das mit der Absicht in unsere Hände gelegt wird, Gutes zu tun, indem wir Frieden verbreiten und aus Liebe handeln. Dieses Geschenk sollen wir bewahren und vermehren, indem wir Tag für Tag die Seiten unseres Heils schreiben, die durchdrungen mit Glauben und gefärbt mit Hoffnung sind. Die Zeit, die vor uns liegt, ist die Zeit der neuen Anfänge und der Feier des Lebens. Das neue Jahr ist wie ein ungeöffnetes Buch mit 365 leeren Seiten. Das wird ein bunt geschriebenes Buch sein, wie es auch unser Leben ist. Dort wird es fröhliche Augenblicke geben, doch genauso Langeweile, Verluste, Geschichten über Liebe und Leiden, über Geburt und Tod, über Gewinne und Niederlagen. Obwohl alles vergänglich ist, wird das Gute, das wir anderen getan haben, unberührt bleiben. Es werden das Glück und die Liebe, die wir anderen bringen und die andere mit uns teilen werden, aufgeschrieben bleiben. Wir werden uns erinnern an das Lachen, die Freude, anstrengende Arbeit, aber auch an die Tränen.

Zeigen wir Jesus der Welt

Am achten Tag nach Weihnachten, wenn das neue bürgerliche Jahr beginnt, stellt uns die Kirche die größte Auszeichnung Marias vor Augen: ihre Gottesmutterschaft. Maria wurde durch das Wirken des Heiligen Geistes zur Gottesgebärerin. Bei der Ankündigung der Geburt Jesu sagte der Engel zu ihr: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.“ (Lk 1,35) Wenn wir die Ikonen betrachten, sehen wir, dass Maria nie allein ist, sie hält in ihren Händen immer Jesus. Sie besteht nur wegen Ihm und zeigt Ihn der Welt. So wie Maria, umarmt auch die Kirche Jesus und zeigt Ihn der Welt. Hier ist unser Ruf, Christ zu sein: Jesus in unser Herz, in unsere Hände zu nehmen und Ihn der Welt zu zeigen, zu schenken. Wer Jesus sucht, sollte Ihm in uns, die wir nach Gottes Ebenbild geschaffen sind, begegnen. Auch dieses neue Jahr werden wir unter dem Schutz Mariens beginnen, wie Kinder, Mariens Hand annehmen, damit sie mit uns den Weg geht, der ins Reich Gottes führt. Mariens Offenheit für Gottes Heilsplan ist ein Ruf an uns Christen – uns Katholiken – dass wir über das Geheimnis des Heils nachdenken, welches sich durch Jesus Christus ereignet. Das Evangelium von heute Abend berichtet uns, wie Maria alle Ereignisse in sich bewahrte und im Herzen über sie nachdachte. Die Hirten haben es eilig, doch Maria bleibt in der Stille: sie schaut, denkt nach und bewahrt alles in ihrem Herzen. Maria denkt nach über das, was sich ereignet, wie Gott wirkt, was Er ihr getan hat. Alle Ereignisse aus dem Leben Jesu haben sich in ihr Gedächtnis

eingegraben und sind für immer in frischer Erinnerung geblieben. Maria, erleuchtet vom Heiligen Geist, hat deren Sinn begriffen und auf sie geantwortet. Indem sie alle diese Ereignisse in sich bewahrte, wurde Maria zum Vorbild jedes Gläubigen, der eingeladen ist, lebendiger Tempel Gottes zu sein. Das Hochfest der Gottesmutter Maria gibt uns die Gelegenheit, dass wir unsere Anbetung vor dem neugeborenen König des Friedens erneuern, dass wir wieder die frohe Botschaft des Engels hören, dass wir inbrünstig zu Gott beten und konkrete Lebensentscheidungen treffen.

Seid konkret!

Das heißt: Falls du der Mann in der Familie bist, entscheide dich im neuen Jahr, besser zu deiner Frau und deinen Kindern zu sein, jeden Abend mit der Familie im gemeinsamen Gebet zu sein, denn jeder richtige Mann, Ehemann und Vater zeigt mehr durch Taten als durch Worte; falls du die Frau, Ehefrau und Mutter bist, entscheide dich, zärtlicher und achtsamer zu deinem Ehemann und deinen Kindern zu sein, indem du sie mit all ihren Vor- und Nachteilen akzeptierst; falls du ein junger Mann oder eine junge Frau bist, entscheide dich im neuen Jahr, in vorehelicher Reinheit und authentischer Liebe zu leben, indem du dich für die Ehe, den wichtigsten Schritt in deinem Leben, vorbereitest; dein Hochzeitsgeschenk soll die Hingabe an deinen Ehepartner sein. Das ist nicht leicht, doch je größer das Opfer, desto größer wird die Liebe sein, die sich bis zum Ende hingibt und die Glück gebärt. Falls du ein Priester oder eine Ordensschwester bist, erneuere im neuen Jahr deinen Bund mit Gott, um wieder Sein brennender Busch zu sein, der aus Liebe brennt, aber nicht verbrennt. Brüder und Schwestern, das alles ist nur dann möglich zu verwirklichen, wenn der Mensch mit dem wahren Geist des Gebetes durchdrungen ist, denn der Mensch kann sich nur mit einem vertrauensvollen und gesammelten Gebet Gott öffnen. Das Gebet ermöglicht uns, ein neues Leben zu leben. Wir Christen sind für die Welt, in der wir leben, verantwortlich, denn wie soll ich mich retten, wenn mein Bruder oder meine Schwester verloren gehen, wenn mein Volk wegen der Unwissenheit viele Leben verliert oder wenn die Welt, zu der wir gehören, zum Atheismus oder Untergang führt. Das Gebet für andere ist besonders wirkungsvoll, denn dadurch zeigen wir lebendige Liebe für andere, d.h. Gottes Liebe, die in uns ist. Durch das Gebet wird sich Gott jener erbarmen, für die wir beten, und wir bekommen einen besonderen Segen und das, was wir notwendig haben, weil wir selbstlos unser Gebet anderen geschenkt haben. Möge uns die Königin des Friedens in unseren edelmütigen Bemühungen helfen und möge sie für uns Fürsprache halten. Amen. Gelobt seien Jesus und Maria!

Gottesmutter, ich bin nicht für mich da!

Zeugnis einer Heilung in Medjugorje

Von Alfred Ofner

Alfred Ofner gab beim Jugendfestival in beeindruckender Weise Zeugnis von seiner bewegten Vergangenheit: dem Verlust seiner Frau, seiner Schwester und vieler Freunde, der eigenen Krankheit und der Heilung, die er in Medjugorje erleben durfte und die ihn auf den Weg einer neuen Berufung führte.

Wenn ich nun Zeugnis gebe, dann werdet ihr verstehen, warum Medjugorje mein Leben total verändert hat. 1984 war ich

das erste Mal hier, nachdem mich meine Frau Maria bei der Hand genommen und gesagt hat: Dort fahren wir hin! Ende der 80er-Jahre kam ich mit meiner gesamten Familie, und 1998 nochmals mit meiner Gattin.

Wie kann man da fröhlich bleiben?

Meine Geschichte beginnt in der ersten Septemberwoche 2001, also vor zehn Jahren. Wir hatten in einer Woche die Hochzeit meines ältesten Sohnes, am nächsten Tag musste sich meine Frau mit einer Grippe ins Bett legen, zwei Tage später hatte ich einen Arbeitsunfall und musste ins Hospital eingeliefert werden und in dieser Zeit ist meine Frau zu Hause gestorben. An diesem Tag habe ich begonnen, täglich für sie den Rosenkranz zu beten, aber meine Geschichte war noch nicht zu Ende. In den nächsten sechs Monaten starben alle meine Freunde. Immer wieder wurde ich gefragt, wie ich trotz allem so fröhlich geblieben bin? Meine Antwort war, dass Gott mich behütet und beschützt und der Rosenkranz mich durch diese Zeiten getragen hat. Ein Jahr nach dem Tod meiner Frau fuhr ich wieder nach Medjugorje, um für unsere 29 Jahre andauernde Ehe zu danken.
2004 hatte ich erneut einen Arbeitsunfall und bekam binnen drei Wochen die Krankheit Morbus Sudeck, eine quasi Knochenauflösung. Mein Leben war geprägt von Knochenschmerzen in der linken Hand, von Auflösungserscheinungen, sie war sehr geschwollen und ich war arbeitsunfähig. Ende 2005 wusste ich, dass ich mit dieser Krankheit leben muss. Im Januar 2006 erklärte mir meine jüngste Schwester, dass sie Brustkrebs im Endstadium hat. Diese Nachricht hat mich sehr erschüttert. Ich habe mich daher entschlossen, über den Palmsonntag 2006 erneut nach Medjugorje zu fahren, um für meine Schwester um Heilung zu beten.

Eine Krankheit – und eine Heilung

Einen Tag nach Palmsonntag ging ich zum Abendprogramm in die Kirche und begann zu beten. Plötzlich, nach dem zweiten Rosenkranz, bekam ich Kopfschmerzen, die sich auch in den Herzbereich zogen. Ich wollte aufstehen und die Kirche verlassen, aber es war mir nicht möglich. Auf einmal wurde an mich die Frage gestellt: „Bist du zum Sterben bereit?“ Ich war ganz außer mir, denn ich dachte: Was soll das und wer will schon sterben? Aber dieser Fragesteller wollte von mir eine Antwort haben und ihr werdet es nicht glauben, meine Antwort war: „Ich könnte mir keinen besseren Platz vorstellen, als hier zu sterben!“ Kaum hatte ich meine Antwort gegeben, hatte ich eine kleine Vision. Im Bruchteil von Sekunden, sah ich, wie sich mein Brustkorb öffnete und ich schaute auf mein eigenes lebendes Herz. In diesem Augenblick begannen die Tränen zu fließen. Ich habe geweint wie

ein kleines Kind und mit einem Schlag waren meine Schmerzen weg – auch die Knochenschmerzen waren verschwunden. Ich begann meine linke Hand zu heben, meine Finger zu berühren, die Hand in alle Richtungen zu drehen, was zuvor unmöglich war. Ganz bewusst, aber ohne Angst habe ich meine eigene Heilung erlebt. Und ich sagte ganz laut: „Gottesmutter, ich bin nicht für mich da!“, und dann habe ich zugeschaut, wie sich die geschwollene Hand verändert hat, und alles in Ordnung war. An diesem Abend habe ich der Gottesmutter mein Leben geschenkt und gesagt: „Gottesmutter, du nimmst mich an der Hand und du gehst mit mir!“ Im Nachhinein gesehen hat sie mich beim Wort genommen! Als ich nach Hause kam waren alle bestürzt, dass ich gesund heimgekehrt bin. Eine meiner Schwiegertöchter arbeitet in Eisenstadt im Hospital und sie hat zu mir gesagt: „Das müssen wir uns anschauen, nimm deine Befunde mit.“ Im Krankenhaus, als der Oberarzt die Röntgenbilder verglich, konnte kein Unterschied festgestellt werden. Das ist jetzt – nach drei ärztlichen Gutachten – immer noch so. Meine Krankheit ist bis zum heutigen Tag immer noch voll ausgebrochen, aber sie macht mir nichts mehr!

Medjugorje: Wo der Himmel die Erde berührt

Ein wunderschöner Wandkalender mit 12 herrlichen Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten.
Format 38 x 38 cm. Kosten 10,00 Euro plus Versand.
Bestellungen richten sie bitte an: Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, E-Mail: R.Baier@t-online.de

Ein neuer Weg

Meine Schwester starb am 29. November 2006. Im Nachhinein denke ich, dass es meine Aufgabe war, sie auf diesem Weg zu begleiten. 2006 fuhr ich über den 8. Dezember erneut nach Medjugorje, weil ich spürte, dass ich gerufen werde und ich habe hier meine Berufung erhalten. Ich habe alles zurückgelassen, meinen Beruf, meine Funktion als hoher Funktionär des Niederösterreichischen Landesfeuerwehr-

verbandes. Ich begann mit der theologischen Ausbildung. Sofern mir Gott die Gnade gibt werde ich am 29. September 2012 in Wien zum Diakon geweiht. Für mich selber habe ich die Perle meines Lebens gefunden. Mein Weg zum Diakon ist nicht ein Weg der Dankbarkeit, sondern ein Weg der Berufung und ich gehe diesen Weg mit Begeisterung. Ich glaube wir alle haben unseren Berufungsweg, in unserer Familie zu Hause, in unserem Beruf, bei unseren Freunden und in unserer Freizeit. Wir sollen auf den Ruf Gottes in unseren Herzen hören, denn jeder hat seine Gaben. Daher habe ich mir gedacht, dass es so wichtig ist, diese Botschaften der Gottesmutter Maria, die sie uns hier gibt und den Geist Medjugorjes mit nach Hause zu nehmen in unsere Welt. Die Muttergottes hat uns ja gesagt, Friede soll herrschen zwischen Gott und den Menschen und wenn dieser Friede herrscht, dann wird auch Friede unter den Menschen sein. Hier in Medjugorje, wo der Himmel die Erde berührt, ist Maria, die uns zu Jesus führen will. Gehen wir diesen Weg mit ihr gemeinsam. Ich möchte ganz kurz schließen mit einem Auszug aus der Botschaft vom 25. März 1988: „Meine lieben Kinder, vergesst nicht, dass euer Leben vergänglich ist, wie eine Frühlingsblume, die heute wunderschön ist und von der man morgen nichts mehr weiß. Deshalb betet so, dass euer Gebet und eure Hingabe an Gott, wie ein Wegweiser werden. So wie euer Zeugnis nicht nur für euch, sondern für die ganze Ewigkeit einen Wert haben. Halleluja!“

Gott ist mein Begleiter

Zeugnis von Anna Katharina

Gerade in der Zeit vor Weihnachten wird uns bewusst wie wichtig der Frieden in unserem Leben ist. Der Friede in der Welt, in unseren Familien, aber insbesondere der Friede in unserem Herzen. Dieser Friede wird uns geschenkt, wenn wir uns mit Gott und untereinander versöhnen. Im Zeugnis von Anna Katharina, die eine Fahrt nach Medjugorje mitgemacht hat, dürfen wir miterleben, wie die Beichte – die Versöhnung mit Gott – für sie ein Erlebnis der Gnade wurde.

„Am Anfang hatte ich überhaupt keine Lust bei dem Programm mitzumachen, denn in meinem Leben hat Gott nie eine so große Rolle gespielt! Da ich aber keine Lust hatte den ganzen Tag alleine rum zu hocken, ging ich einfach mal mit. Gleich in den ersten Tagen ging ich beichten, ich dachte die Beichte würde wie jede andere werden. Da ich aber sehr viel Zeit zum Überlegen hatte, fiel mir immer mehr ein was ich falsch gemacht hatte. Früher habe ich immer nur kurz bevor ich in den Beichtstuhl ging mir ein paar Sünden überlegt und das hat dann gepasst.
Man kann also sagen, dass ich zum ersten mal richtig beichten war. Auf einmal tat mir alles leid und ich wurde von einer innigen Reue gepackt. Voller Schuldgefühle ging ich in den Beichtstuhl und legte meine Beichte ab. Und ich habe sie im wahrsten Sinne des Wortes abgelegt. Denn als ich aus dem Beichtstuhl heraus kam fühlte ich mich frei. Meine Schuld war wie weggeblasen. Mit dieser inneren Freiheit ging ich abends in die Anbetung. Als der Priester am Ende mit der großen Monstranz durch die Reihen lief und direkt vor mir anhielt um den Segen zu geben, wurde mir klar, dass diese weiße Platte nicht irgendetwas zum Essen ist, sondern dass dies Gott ist. Ich war so gerührt von der Atmosphäre und wie mich der Hl. Geist durchflutete, dass mir die Tränen übers ganze Gesicht herunterliefen. Seit diesem Zeitpunkt ist Gott für mich mehr als nur einer über den die Priester in der sonntäglichen Messe reden. Er ist mein ständiger Begleiter.

Liebe Freunde und Wohltäter!

Ein Dank an Euch

Schon wieder geht das Jahr 2011 zu Ende, daher möchten wir die Gelegenheit nutzen, Euch, unseren Spendern und Wohltätern, von ganzem Herzen Dank zu sagen für all das Gute, das Ihr uns in diesem Jahr habt zuteil werden lassen.

Vergelt's Gott für jedes einzelne Eurer Gebete und für jede kleine oder große finanzielle Unterstützung unserer Arbeit für die Königin des Friedens. Wir wissen, dass viele von Euch selbst nicht soviel Geld haben. Um so dankbarer sind wir, dass ihr uns unterstützt, weil ihr an die Arbeit für die Königin des Friedens, für Medjugorje, glaubt. Das ist uns eine sooo große Hilfe. Ohne Euch, dass dürfen wir ruhig sagen, wäre unser Apostolat nicht möglich. Und das nicht nur ohne eure finanzielle Unterstützung, sondern auch ohne euer Gebet und euer Opfer. Das sehen wir gerade auch an einer unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die ihr schweres Leiden für die Fruchtbarkeit unserer Arbeit aufopfert – welch ein Segen! Dafür können wir gar nicht genug danken.

Ein kurzer Rückblick

In diesem Jahr durften wir in acht Flügen und drei Busfahrten rund 880 Teilnehmer nach Medjugorje bringen. Man kann wirklich sagen, dass in diesem Jubiläumsjahr der Feier des 30. Jahrestages der Erscheinungen der Gottesmutter die Gnaden noch größer waren, als in den vergangenen Jahren. Medjugorje wurde selbst an Ostern oder im Herbst so gut besucht, wie zum Jugendfestival. Wie viele Geschenke uns Jesus und die Gottesmutter in diesen Tagen gemacht haben, werden wir erst im Himmel sehen. Aber allein schon jene, welche wir mitbekommen haben, sind großartig: Ehepaare, die in Medjugorje wieder zueinander gefunden haben, obwohl es zuvor unmöglich erschien, körperliche Heilungen, Heilung von Süchten, vor allem aber: unzählige Erneuerungen der Freundschaft mit Gott im Sakrament der Heilung und Versöhnung, der Beichte. Wie schön ist es zu sehen, wenn Gott die Menschen mit Seiner Liebe berührt und wie die Menschen ganz verändert – im Besten Sinne – wieder nach Hause zurückkehren – mit leuchtenden Augen und Gesichtern.

Der Seher Ivan sprach an Pfingsten in München

Eine besondere Freude war es für uns in diesem Jahr, dass der Seher Ivan Dragicevic am Pfingssonntag in der vollen Josephskirche in München über die Erscheinungen in Medjugorje und seine persönlichen Erfahrungen sprach. Für viele Pilger war es eine echte Ermutigung, wieder in den Geist Medjugorjes eintauchen zu können und von der Muttergottes berührt zu werden.

Film über die Umkehr von Hubert Liebherr

Bereits im vergangenen Jahr kam Michael Mayer, ein Filmemacher aus München, der unter anderem den Film von Pater Slavko gefilmt hat, auf Hubert Liebherr, unseren Chef und Vereinsgründer zu, mit der Bitte, seinen Weg zum Glauben verfilmen zu dürfen. Nach einer ersten Ablehnung, aber unserer Ermutigung, nachdem schon seit Jahren immer wieder Anfragen hereinkommen, ob es denn nicht ein Buch oder ähnliches über seine Umkehr gäbe, entschloss er sich, sich dafür zur Verfügung zu stellen, damit die Muttergottes dadurch wirken kann. Der Film zeigt unter anderem, wo er aufgewachsen ist und gearbeitet hat, bis zur Kapelle, wo er ein besonderes Erlebnis haben durfte. Er zeigt auch seine heutige Arbeit und begleitet ihn auf einer Wallfahrt nach Medjugorje. Wir hoffen, dass dieser Film ein Werkzeug für die Gottesmutter sein kann – und aufzeigt, was sie im Leben eines Menschen bewirken kann.

Vergelts Gott!

30. Jahrestag in Medjugorje

Das Highlight dieses Jahres war sicherlich die Feier des 30. Jahrestag in Medjugorje. Man spricht von mehr als 100 000 Pilgern, die gekommen waren, um der Muttergottes Dank zu sagen für ihr beständiges Kommen. Welch ein Geschenk ist es, eine Mutter im Himmel zu haben, die für uns sorgt, der wir nicht egal sind, und die „unaufhörlich Fürsprache für uns hält", wie sie in der Botschaft vom 25.09.2011 bezeugt. Danke liebe Gottesmutter, für Deine Anwesenheit und Deine Liebe!

Botschaften in den Zeitungen

Ein herzliches Vergelt's Gott möchten wir auch besonders jenen sagen, die Missionare der Botschaften sind. Durch Euren Einsatz ist es möglich, dass bereits in 70 Zeitschriften und Gemeindeblättern die Botschaft der Gottesmutter von jedem 25. des Monats veröffentlicht wird. Wir sind nicht nur überzeugt davon, dass Gott durch Eure Hilfe viele Menschen berühren kann, wir wissen es auch, da sich immer wieder Frauen und Männer melden, die von den Botschaften berührt wurden. Die Botschaftsverbreitung ist wirklich eine wunderbare Arbeit der Evangelisation, und so möchten wir Euch bitten und ermutigen, weiterhin diesen Dienst zu unterstützen. DANKE!

Unterstützung

Von Herzen bitten wir Euch auch für das kommende Jahr um Eure Unterstützung und Eure Treue. Und schon jetzt sagen wir Euch ein herzliches Vergelt's Gott.
Wir wünschen Euch eine Adventszeit, in der ihr Jesus mit Sehnsucht erwartet, Zeit für ein wenig Stille, ein ruhiges, gnadenreiches und freudiges Weihnachtsfest. Möge Jesus Euren Familien und allen, die Ihr im Herzen tragt, Seinen Frieden und Seine Freude schenken und möge Maria, unsere himmlische Mutter, auch im kommenden Jahr mit uns sein und Fürsprache für uns halten. Gott segne Euch!
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2012:

Buswallfahrten 2012
28.12.11 – 03.01.2012 (Silvester)
09.04.12 – 15.04.2012 (Ostern)
31.07.12 – 07.08.2012 (Jugendfestival)
28.12.12 – 03.01.2013 (Silvester)
mit Start in Marienfried, Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugpilgerreisen 2012
03.04. – 10.04. Osterflug (Stg)
28.04. – 03.05. Kurzflug (Stg/Mü)
15.05. – 20.05. Kurzflug (Mü)
21.06. – 28.06. Jahrestag (Mü/Stg)
06.09. – 13.09. Kreuzerhöhung (Stg)
05.09. – 13.09. Kreuzerhöhung (Mü)

Glaubensvertiefung mit Albrecht Graf von Brandenstein Zeppelin:
29.05. – 05.06. Pfingsten (Stg/Mü)
02.10. – 09.10. Herbstflug (Mü/Stg)
Mit Ü/HP, Bustransfer und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München
Änderungen sind möglich!

Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Tel.: 07302-4081.
Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje:
Begegnung der Leiter der mit Medjugorje verbundenen Friedenszentren, Gebets- und karitativen Gruppen vom 04. – 08.03.12.
Seminar für Priester vom 09. – 14.07.12.
Seminar für Ehepaare in Medjugorje 19. – 22.09.12 Für alle Seminare: Simultanübersetzung in allen Sprachen. Nähere Infos unter www.medjugorje.hr

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis“ mit P. Ivan Landeka oder Marinko Sakota.
20. – 27.03. Info: Marlies Deutsch, Tel.: 02181-282461;
07. – 13.10. Info: Mathilde Holtmann, Tel.: 02574-1675;
04. – 10.11. Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155.

Exerzitien in Marienfried:
13. – 16.12. „Maria, die Braut des Hl. Geistes, als unser Vorbild“, mit Pfr. Dr. Dr. J.-Paul Manikonda, Würzburg.
26. – 30.12. „Christ sein mit der hl. Theresia von Lisieux“, mit Msgr. Anton Schmid, Augsburg.
Info und Anmeldung sowie weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Bernhard:
07. – 11.12. Siehe ich bin die Magd des Herrn, mit P. Buob & Team.
15. – 18.12./23. – 26.01. Versöhnung und Heilung in der Mehrgenerationenfamilie, mit Pater Buob.
05. – 14.01.: Tage des Heils und der Heilung anhand der acht Lebensphasen nach Erikson, mit Pater Buob, Barbara Huber & Team.
16. – 20.01.: Gott oder Götzen – der Kampf Gottes um sein Volk, mit Pfr. Fimm.
02. – 05.02.: 40-stündige eucharistische Anbetung. Thema: „Wachet und betet damit ihr nicht in Versuchung fallet“. Leitung: Barbara Huber UAC.
05. – 08.02.: „So sollt Ihr beten: Vater unser im Himmel“, mit Pater Paul Maria Sigl.
08. – 12.02. Jericho-Tage. Das „WORT GOTTES“ mein Seelenführer. Begleitung: Urs und Monika Hofmann UAC, Pfarrer Reinhard Wank UAC.
17. – 19.02. Einführungsseminar in die Theologie des Leibes von Johannes Paul II. Mensch, erkenne deine Würde und die Schönheit der Sexualität. Referenten: Birgit & Corbin Gams.
17. – 21.02. Biblische Exerzitien mit Einzelbegleitung: „Geh auf die Suche nach deinem Erlöser und lass dich von ihm finden!“, mit Pfarrer Werner Fimm.
22. – 26.02.12: „Jesus, zeig uns den Vater“, mit Pater Hans Buob.
08. – 11.03.: „Herr lehre uns beten“ Teil I, mit Pater Buob, Barbara Huber UAC und Team.
09. – 11.03.: Maria, die Braut des Heiligen Geistes, mit DDr. Gottfried Prenner.
12. – 16.03.: Exerzitien im Geiste der hl. Therese von Lisieux: „Mein Weg zu Gott ist Liebe und Vertrauen!“, mit Msgr. Anton Schmid.
Info und Anmeldung sowie weitere Termine: Haus St. Bernhard, Taubentalstr. 7, 73525 Schwäbisch Gmünd, Tel.: 07171-932094.

Exerzitien in Wigratzbad
15. – 18.12. „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede“, mit P. Dr. Anton Lässer, C.P.
Info und Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385-92070.

Exerzitien im Kloster Brandenburg, 89165 Dietersheim
10. – 12.02.2012 mit P. Karl Wallner zum Thema: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist.
Info und Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel.: 07347-955-0.

JUGEND 2000

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
info@augsburg.jugend2000.org
www.Augsburg.Jugend2000.org
Augsburg: Maria Stern: 3. Mittwoch im Monat 19 h JuGo u. Holy Hour; Katechese: 1. Mittwoch im Monat, ca. 18 h (nach der Abendmesse) Pfarrheim St. Ulrich und Afra.
Gebetskreis: jd. Mittwoch (wenn keine Holy Hour und keine Katechese) nach der Abendmesse in St. Moritz (18 h) bei Klemens Briglmeir (0179-9157861).
Bad Wörishofen: St. Justina: 1. Freitag im Monat: 20 h Lobpreis, Infos: 08247-7613.
Birkland: 1. Donnerstag im Monat.
Börwang: 1. Donnerstag im Monat, 19 h Hl. Messe u. Holy Hour.
Buxheim: jd. Donnerstag, 20.00 h.
Durach: jd. Freitag, 18 h, Barmherzigkeitskapelle.
Landsberg: Gebetskreis in Hl. Kreuz, Ignaziuskapelle: 1. Donnerstag im Monat 20 h; 3. Donnerstag im Monat, 20 h: Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt.
Lengenwang: 1. und 3. Montag im Monat, 20 h, Pfarrheim Lengenwang.
Marienfried: Lobpreisabend: 09.12. Mi.,19.30 h, Do. 14.01. u. 11.03. 20.00 h.
Murnau: jd. Montag, 20 h: ökumenischer Gebetskreis (außer in den Ferien).
Muthmannshofen: Mittwoch, 19.30 h, Pfarrkirche Muthmannshofen.
Peiting: 2. Di. im Monat, 20 h.
Reichling: 1. Sa. i. Monat Nachtanbetung.
Seeg: jeden Freitag, 19 h.
Speiden: jd. 1. Samstag im Monat, 19 h.
Wigratzbad/Allgäu: Sonntags ab 18.45 h Holy Hour, 19.30 h JuGo.
Wildpoldsried: Holy Hour jd. 3. Freitag im Monat, Pfarrkiche Wildpoldsried, 20 h.
Ziemetshausen: Gebetskreis, Montag 19.30 h (alle 2 Wo.).

JUGEND 2000 Eichstätt:
www.Eichstaett.Jugend2000.org
Gebetskreis: *Ingolstadt:* Mittwochs, 19.00h; *Eichstätt:* Dienstag, 19 h, Heilig-Geist-Spitalkirche; *Plankstetten:* Mittwoch In jd. geraden Woche, 17.30 h;
Lobpreis u. Holy Hour: Plankstetten, letzter Sa. i. Monat, 19.30 h.

JUGEND 2000 Freiburg:
www.Freiburg.Jugend2000.org
Freiburg: Gebetskreis: Pfarrei St. Martin, Dienstags, 19.15 h.
Region Tauberbischofsheim: *Tauberbischofsheim:* Sonntagstreff CCP, 14 h, Bildungshaus St. Michael.
Region Karlsruhe: Jugendgebetskreis in der Wallfahrtskirche Waghäusel, So. 19.45

Prayerfestival-Termine 2012:
16. – 18.03. Neu Ulm (DZ Augsburg)
19. – 21.10. Diözese Augsburg

Internationales Prayerfestival:
08. – 12.08.: Marienfried

Weitere Termine in Planung.
Weitere Infos: www.jugend2000.org

jd. 3. So. Lobpreisabend in der Wallfahrtskirche Waghäusel; Jugendgebetskreis in **Bruchsal:** Montags, 20 h.
Oase-Abend im Kloster Waghäusel: 1. Freitag im Monat: 18.30 h.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
www.Muenchen.Jugend2000.org
Holy Hour: *München:* St. Ludwig: Dienstags: 19.45 h, 19.00 h Hl. Messe; *Moosburg:* jd. Mittw., 19 h; *Landshut:* jd. Do., 19.30 h Frauenkapelle von St. Martin.
Gebetskreise: *München:* jd. Mittw., 20 h, Kindergartenkapelle St. Ullrich; *Siegsdorf:* jd. Do. 20 h Pfarrkirche Siegsdorf Sakramentskapelle; **Jugendgottesdienst:** letzter Samstag im Monat: 19.30 h in St. Ludwig.
Katechesen: *Chiemgau:* 2. Freitag im Monat: 19.30 h in Maria Eck.

JUGEND 2000 Oberschwaben
www.Rottenburg.Jugend2000.org
Gebetskreise: *Biberach:* letzter Sa. im Monat, 19.30 h, Spitalkirche; *Berg bei Ravensburg:* Freitag, 8 – 18 h, Montag 19 h, Marienkapelle Basenberg; *Kloster Brandenburg:* letzter Mittw. im Monat; *Hasenweiler:* Sonntag, 18 h; *Liptingen:* Mittw. 20.00 h, Schmalegg: jd. 2. Fr., 19 h, *Ulm:* Dienstag, 19 h, St. Klara; Weitere Infos: Willhelmsdorf: jd. Sonntag 18.00 h, St. Antonius.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese Köln
Tel.: 0221-2572206, Info@Jugend-2000.de, www.Jugend-2000.de

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Tel.: 0941-597-2237,
www.Regensburg.Jugend2000.org
Jugendkatechesen: Santo Subito, jd. Donnerstag, 19.00 h Pfarrheim Mindelstetten.
NOK: 2. Freitag im Monat in St. Johann, Rgbg., 19 h Hl. Messe + Evangelisation.
Holy Hours: Mindelstetten, Landshut, Regensburg, Furth, Niederviehbach, Mendorf.
Gebetskreise:
Mindelstetten: Montags, 19.30 h, 14-tg.
Bad Gögging: Mittwochs, 16 h, 14-tg.
Nürnberg: Mittwochs.

JUGEND 2000 Speyer:
Info@Speyer.Jugend 2000.org,
Www.Speyer.Jugend2000.org
Gebetskreise: Frankenthal: Montags, 20 h; weitere Infos: Tel.: 06233-436475.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.01.2011

Pfarrer Erich Maria Fink ist seit ca. zwölf Jahren als Missionar in Russland tätig. Seine Pfarrei liegt an der Grenze zu Sibirien. Aus seinen Exerzitien und Vorträgen haben wir folgende CDs zusammengestellt:

Dein Glaube hat Dir geholfen
Art.-Nr. L421 **CD Preis 6,20 EUR**

Pfr. Fink spricht über seine pastorale Aufgabe in Russland, die mit großen Herausforderungen verbunden ist
Art.-Nr. L422 **CD Preis 6,20 EUR**

Wie können wir die Krise in der Ehe bewältigen
Art.-Nr. L419a **2 CDs Preis 9,50 EUR**

Bedroht der Islam Europa?
Ein Vortrag von Msgr. Prof. Dr. A. Th. Khoury – Da er seit Jahren mit der Seherin Myrna aus Soufanieh / Syrien zusammen arbeitet und den Islam studiert, konnte er sein Wissen in diesem Vortrag an uns weitergeben.
Art.-Nr. L424 **CD Preis 6,20 EUR**

Prof. Dr. Dr. Andreas Resch führte 1998 und 2005 Untersuchungen der behaupteten Marienerscheinungen von Medjugorje durch und veröffentlichte die Ergebnisse unter: „Die Seher von Medjugorje". Psychophysiologische Untersuchung 1998 (Co-Autor Giorgio Gagliardi) und „Die Seher von Medjugorje im Griff der Wissenschaft!" Er gelangte zu der Auffassung, dass Wissenschaftler grundsätzlich Wunder nicht beweisen können. Sie können aber sagen, dass die Seher auch nach 17 Jahren physisch und psychisch gesund seien, dass sie ein tiefgreifendes Erlebnis hatten, welches bis heute nachwirke und allein aus ihrer Lebensgeschichte nicht zu erklären sei. Die Inhalte ihrer Aussagen enthielten keine nennenswerten Widersprüche und seien auch theologisch nicht zu beanstanden.
Die drei Pfade der Lebensgestaltung
Art.-Nr. L423 **CD Preis 6,20 EUR**

Prof. Dr. James Mariakumar erfuhr 1994 durch die Gnade Gottes, dass Innere Heilung auf dem Wort Gottes und der Kraft Jesu begründet ist. Seitdem ist er hauptsächlich auf dem Gebiet der Inneren Heilung tätig. Seit 1999 leitet er daher mit großem Erfolg Exerzitien über Innere Heilung zusammen mit Frau Mary Pereira in Südindien & Europa.
Innere Heilung
Art.-Nr. L417 **7 CDs Preis 34,50 EUR**

Liebe und Sexualität als Geschenk
Vortrag von Pfr. Erich Maria Fink
Art.-Nr. L022 **CD Preis 6,20 EUR**

Provikar Dr. Carl Lampert war der ranghöchste Vertreter der katholischen Kirche in Österreich, der von den Nazis hingerichtet wurde. Als Märtyrer unserer Kirche wird er am 13.11.2011 selig gesprochen. Sein Leben kann uns Vorbild in der Treue zu Jesus Christus sein, es zeigt uns aber auch, dass ein wahrer Christ auch bereit sein muss, für seinen Glauben Opfer zu bringen. Seine letzten Worte, bevor das Fallbeil fiel, waren „Jesus – Maria".
Gott möge allen verzeihen, die mir so viel Unrecht angetan haben!
Art.-Nr. L413 **CD Preis 6,20 EUR**

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 7
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

Pater Petar Ljubicic berichtet von sehr vielen Heilungen und Wundern. Er ist der Priester, dem die Seherin Mirjana, die zehn Geheimnisse anvertrauen wird, wenn die Muttergottes wünscht, dass sie der ganzen Welt verkündet werden sollen.
Art.-Nr. L408 **6 CDs Preis 29,50 EUR**

Wie bereite ich mich auf die Beichte vor? und Heilungsgebet
von Pfarrer Wilhelm Meir
Art.-Nr. L407a **CD Preis 6,20 EUR**

Mijo Barada ist ein sehr geschätzter Referent. Seine herzliche Art, die tiefgläubigen Vorträge mit bewegenden, persönlichen Zeugnissen, sind für die Teilnehmer wirkliche Tröstungen und echte Ermutigung.
Gebet um den Segen in der Ehe
Art.-Nr. L405 **3 CDs Preis 14,50 EUR**

2 Rosenkränze
Lichtreicher und Freudenreicher
Art.-Nr. L060 **CD Preis 6,20 EUR**

Okkultismus, Esoterik, Reiki, Yoga, Homöopathie und mehr
Frau Mag. Erika Gibello
Art.-Nr. L045 **CD Preis 6,20 EUR**

Pater Jose Vettiyankal und Pater Tom
Die Macht des Wortes Gottes – Heilungs- und Befreiungsgebet
Art.-Nr. L079 **CD Preis 6,20 EUR**

Die Kraft des Lobpreises – Barmherzigkeitsrosenkranz
Art.-Nr. L081 **CD Preis 6,20 EUR**

Weihnachtsgeschichte für Kinder – Jesus ist geboren – Wir folgen seinem Stern
Art.-Nr. J001 **Kassette Preis 3,95 EUR**

Seht, ich verkünde euch eine große Freude – Weihnachtsgeschichte mit Pfarrer Erich Maria Fink
Art.-Nr. WEI1 **Kassette Preis 1,00 EUR**

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.01.2012**		Einzelpreis
	L421	Dein Glaube hat Dir geholfen – Pfarrer Erich Maria Fink **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,20 EUR
	L422	Pfarrer Erich Maria Fink spricht über seine große Aufgabe in Russland	CD	6,20 EUR
	L419a	Wie können wir die Krisen in der Ehe bewältigen? – Pfr. Erich Maria Fink	**2 CD**	9,50 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 7

88145 Wigratzbad

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

SPARKASSE REUTTE HAUPTANSTALT (ÖSTERREICH)

ZAHLSCHEIN - EURO

EUR Betrag

Kontonummer EmpfängerIn: 0000-094284

BLZ-Empfängerbank: 20509

Verwendungszweck

EmpfängerIn: Medjugorje Deutschland E. V.
89284 Pfaffenhofen

EURO

Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag

Kontonummer AuftraggeberIn

BLZ-Auftragg./Bankverm.

AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift

004

00000094284+ 00020509> 40+

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln! Die gesamte Rückseite ist von Bedruckung oder Beschriftung freizuhalten!

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
0000-094284

bei (Kreditinstitut) in Österreich
Sparkasse Reutte

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Überweisungsauftrag / Zahlschein-Kassenbeleg

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Datum Unterschrift für nachstehenden Auftrag

Empfänger:
Medjugorje-Deutschland e.V.

Konto-Nr. des Empfängers
3 2 0 9 6 3 6

Bankleitzahl
7 3 0 6 1 1 9 1

VR-Bank
Neu-Ulm/Weißenhorn eG

Betrag: EUR

Straße des Auftraggebers : (max. 18 Stellen) -- oder Spender/Mitgliedsnummer (sofern bekannt)
/

PLZ/Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)

Name des Auftraggebers/Einzahlers: (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Auftraggebers

Betragswiederholung: EUR (Ausfüllung freigestellt)

19

Mehrzweckfeld x Konto-Nr. x Betrag x Bankleitzahl x Text

SPENDE

19d

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.01 .2012**		Einzelpreis
	L424	Bedroht der Islam Europa? – Msgr. Prof. Dr. Khoury **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,20 EUR
	L423	Die drei Pfade der Lebensgestaltung – Prof. Dr. Dr. Andreas Resch	CD	6,20 EUR
	L417	Innere Heilung – Prof. Dr. James Mariakumar und Frau Mary Pereira	**7 CD**	34,50 EUR
	L413	Gott möge allen verzeihen, die mir so viel Unrecht angetan haben! – Provikar Dr.Carl Lampert	CD	6,20 EUR
	L022	Liebe und Sexualität als Geschenk – Pfarrer Erich Maria Fink	CD	6,20 EUR
	L408	Pater Petar Ljubicic berichtet von sehr vielen Heilungen und Wundern	**6 CD**	29,50 EUR
	L407a	Wie bereite ich mich auf die Beichte vor? und Heilungsgebet – Pfr. Wilhelm Meir	CD	6,20 EUR
	L405	Vortrag – Gebet um den Segen in der Ehe – Mijo Barada	**3 CD**	14,50 EUR
	L060	2 Rosenkränze – Lichtreicher und Freudenreicher Rosenkranz	CD	6,20 EUR
	L045	Okkultismus, Esoterik, Reiki, Yoga, Homöopathie und mehr – Frau Mag. Erika Gibello	CD	6,20 EUR
	L079	Die Macht des Wortes Gottes – Pater Jose Vettiyankal	CD	6,20 EUR
	L081	Die Kraft des Lobpreises – Pater Jose Vettiyankal und Pater Tom	CD	6,20 EUR
	J001	Für Kinder: Jesus ist geboren – Wir folgen seinem Stern – Weihnachtsgeschichte	MC	3,95 EUR
	WEI1	Seht, ich verkünde euch eine große Freude – Pfarrer Erich Maria Fink **Super-Sonderpreis**	MC	1,00 EUR

Mindestbestellwert: 5,90 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 11.09.2008 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2006 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 11.09.2008 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2006 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Es gibt nichts Schöneres, als Priester zu sein!

Zeugnis von Pfr. Erich Kuen, Österreich

Erich Kuen ist seit drei Jahren Priester. Seine Berufung verdankt er auf besondere Weise auch P. Slavko Barbaric, bei dessen Tod er anwesend sein durfte. Beim Jugendfestival in Medjugorje gab er sein Zeugnis.

Seit drei Jahren bin ich Priester, und ich hatte einen langen Weg zu Gott. In eurem Alter habe ich nach dem Sinn des Lebens gefragt und bin hin- und hergeirrt. An einem Tag ging es mir sehr schlecht, doch da hat mich Gott reich beschenkt. Ich habe wirklich die Überfülle Seiner Liebe spüren dürfen. Daraufhin habe ich mich auf die Suche gemacht: Wo wohnt dieser Gott? Ich bin von der Moon-Sekte zu den Zeugen Jehovas gekommen, aber ich hatte nicht gedacht, dass Gott in der Kirche wohnen könnte. Eines Morgens bin ich aufgestanden und ich wusste: Heute weiß ich, wo ich hingehöre – ich hatte aber keine Ahnung warum.

Erich Kuen

Der Hl. Vater hat mich Zuhause abgeholt

Ich ging zum Fenster, zu der Zeit lebte ich im Zentrum von Innsbruck, und sah, dass die Straßen voller Leute waren. Daher ging ich hinunter um herauszufinden warum das so war. Sie sagten: Papst Johannes Paul II. würde zu Besuch kommen und er fuhr wirklich ganz nahe an meinem Haus vorbei. Ich dachte, wenn er schon vorbei kommt, dann gehe ich auch zur Papstmesse. Also hat mich der Hl. Vater sozusagen zu Hause abgeholt. Während dieser Hl. Messe begann in mir ein geistiger Kampf. Ich wusste nicht, ob Jesus in der Eucharistie wirklich gegenwärtig ist oder ob es nur Brot ist. Aber an diesem Tag wusste ich: Es ist Jesus! Von diesem Moment an habe ich mich auf den Sonntag gefreut – schon die ganze Woche lang!

Ich brauchte dann wieder einige Zeit, bis ich zur Muttergottes fand. Ein Freund schenkte mir das „Goldene Buch" – das ist ein Buch der Lebensübergabe an Jesus durch die Hände Mariens, und meinte: „Eines Tages wirst du es beten!" Und wirklich, nach ein, zwei Jahren begann ich mit der Weihe und am 30. Tag landete ich in Medjugorje! Ich habe die Weihe während der Erscheinung in der Kirche gemacht! Einen Tag später, 1993 während des Jugendfestivals, gab die Seherin Marija ein Zeugnis und sprach von der Muttergottes. In diesem Moment hörte ich eine Stimme, die gesagt hat: „Komm, komm!" Ich wusste sofort, dass es die Muttergottes ist. Damals traf ich auch Pater Slavko und erzählte ihm, dass ich vielleicht Priester werden möchte. Er hat mir dann mit der Hand vorne auf die Brust geklopft.

Am Himmel war ein Regenbogen

Jahre später, ich habe damals als Arzt gearbeitet, besuchte ich die Gemeinschaft der Seligpreisungen – hier in Medjugorje – um zu sehen, ob das ein Weg für mich wäre. Ich habe ein Jahr in der Gemeinschaft verbracht und an einem Tag im November beschloss ich, trotz des schlechten Wetters, auf den Kreuzberg zu gehen. Eigentlich hatte ich gar keine Lust, aber ich habe mich trotzdem für die Besteigung entschieden. Zu dieser Zeit dachte ich noch keineswegs an eine Berufung. Ich ging davon aus, dass ich heiraten und eine Familie gründen würde. Auch Pater Slavko war mit einer Pilgergruppe auf dem Kreuzweg, einige Stationen vor mir. Ich dachte mir: Du kämpfst, ob du gehen sollst, oder nicht und P. Slavko geht bei jedem Wetter fast jeden Tag auf einen der Berge. An der 13. Station kamen mir plötzlich einige Menschen entgegengerannt, obwohl es durch den Regen sehr nass und rutschig war. Ich hielt sie für verrückt. Als ich dann um eine Kurve kam, sah ich Pater Slavko zwischen ein paar Steinen sitzen. Ich bin hingegangen, habe ihn untersucht und festgestellt, dass das Herz nicht mehr schlug – als Arzt war mir klar, dass P. Slavko im Sterben lag. Ich versuchte ihn noch zu reanimieren, doch es hatte keinen Sinn. Ich sagte zu den anderen Pilgern „Betet, betet! Pater Slavko stirbt!" In diesem Moment hörte es auf zu regnen, die Sonne schien auf die Kirche und es war ein kleiner Regenbogen zu sehen. Die Wolken waren von unten von der Sonne beschienen, wie kleine Girlanden. In diesem Moment wusste ich, dass Pater Slavko im Himmel ist! Wir brachten Pater Slavko zurück ins Tal und während des Abstiegs bat ich ihn um einen Teil seines Geistes. Ich trug Pater Slavko auf meiner Schulter und seine Arme ruderten umher und klopften mir auf den Rücken. Da war mir, als ob P. Slavko sagt: „Ich bin meinen Kreuzweg gegangen. Deiner beginnt jetzt!" Als wir unten angekommen waren, wollte ich in die Kirche und meine Ruhe haben. Ich weinte über eine Stunde und wusste gar nicht warum. Danach wurde mir klar, dass Pater Slavko mir die Gnade erbeten hatte, nicht nur auf mich selber zu schauen. Ich entschloss mich dann Priester zu werden und begann zu studieren – in Österreich und in Rom. Inzwischen bin ich seit drei Jahren Priester! Es gibt nichts Schöneres als ein Priester zu sein. Ein Priester darf Gott schenken – wer darf das schon!? Ich möchte zum Abschluss der Muttergottes, Pater Slavko, Papst Johannes Paul II. und vor allem unserem himmlischen Vater danken! Jesus ist auferstanden, Er ist wahrhaft auferstanden! Amen.

Gedenkstein am Sterbeort P. Slavkos.

Der Drive-in-Schalter

Eine Weihnachtsgeschichte von Michele Metje

Lieber Herausgeber, es könnte sein, dass ich die Person bin, nach der die Mitarbeiter Ihrer Zeitung suchen. Allerdings weiß ich nicht, ob das, was ich neulich getan habe, unbedingt empfehlenswert ist ... Ich möchte Ihnen die Geschichte gern aus meiner Sicht erzählen, vielleicht werden Sie es ja verstehen.

Der besagte Tag (es war vergangenen Montag) war wirklich übel. Meine Schwester lag mit Brustkrebs im Krankenhaus, beim Säugling meines Bruders hatte man gerade Lähmungserscheinungen festgestellt, mein Mann und ich hatten Streit miteinander, und die Kinder hatten Weihnachtswünsche, die wir ihnen nicht erfüllen konnten, weil wir es uns einfach nicht leisten konnten. Der Hund war völlig verdreckt ins Haus gekommen (was allein schon reichte), das Baby schrie, mir tat der Rücken weh und ich hatte eine Nasennebenhöhlenentzündung. Und bei nichts von alledem gab es auch nur Anzeichen von Besserung. Ich tat also, was jeder normale Mensch getan hätte: Ich ging zu McDonalds. Ich wusste, dass ich es mir eigentlich nicht leisten konnte, aber ich fand, ich hatte einfach eine kleine Auszeit verdient.

Hörst Du mein Gebet?

Also stand ich in der Schlange vor dem Drive-in-Schalter, zählte das Kleingeld in meinem Portemonnaie, überlegte, was ich mir davon leisten konnte, und sprach dabei ein Gebet. „Herr, ich weiß, dass Du da irgendwo bist, aber manchmal ist es schwer zu glauben, dass es Dich wirklich kümmert, was auf dieser Welt so vor sich geht. Denn wenn es Dich kümmern würde, warum passiert mir dann all das hier auf einmal? Nichts von alledem habe ich im Griff oder könnte etwas daran ändern, und keiner kann mir helfen, außer Dir ... und ich habe das Gefühl, Du willst nicht ... Es wäre alles nicht so schlimm und alle Mühe wert, wenn ich nur wüsste, dass Du meine Gebete hörst. Ich weiß, es ist viel verlangt, aber kannst Du mir bitte irgendein Zeichen geben, dass Du mich hörst? Irgendein Zeichen, dass Deine Freundlichkeit auf dieser Welt immer noch vorhanden ist. Es ist gar nicht nötig, dass Du alle meine Probleme einfach verschwinden lässt, aber zeige mir doch ganz deutlich, dass Du meine Gebete hörst.“ Mein Gebet wurde durch die Stimme aus dem Lautsprecher unterbrochen. Ich gab meine Bestellung auf und fuhr weiter vor, um zu bezahlen. Ich war erfreut, dass ich genug Geld hatte, um bezahlen zu können, was ich bestellt hatte, und dass sogar noch ein Dollarschein übrig war – denn wie gesagt, Geld war schon ziemlich knapp bei uns. Mein Gebet hatt ich da bereits völlig vergessen.

Nur Geduld, verehrter Herausgeber, Sie fragen sich jetzt bestimmt, was das alles mit dem zu tun hatte, was später geschah, aber so fing es an. Als ich bei dem Jungen an dem Fenster bezahlte, hörte ich eine leise Stimme sagen: „Gib ihm den Dollar, den du übrig hast.“ Klipp und klar, einfach so. Kein Paukenschlag, kein Orchester im Hintergrund – nur schlicht und einfach: „Gib ihm deinen Dollar.“ Ich weiß auch nicht, wieso ich auf die Stimme hörte, aber ich tat es einfach. Ich sah den Jungen an und sagte: „Das wird Ihnen jetzt vielleicht merkwürdig vorkommen, aber ich möchte, dass Sie den Dollarschein hier nehmen und ihn an die Rechnung des Wagens hinter mir heften. Und dann möchte ich, dass Sie den Leuten in dem Wagen frohe Weihnachten wünschen.“ Das Gesicht des Jungen leuchtete vor Aufregung, als er sagte: „Cool!“ So weit, so gut. Ich setzte einfach meinen ganz normalen Alltag fort und dachte nicht weiter an die ganze Geschichte. Warum weiß ich auch nicht. Ich nehme an, Sie denken vielleicht, dass es etwas seltsam ist, einfach so Geld zu verschenken – einfach nur, weil eine Stimme es einem gesagt hat Aber aus irgendeinem Grund kam mir das richtig vor. Und wie gesagt, ich setzte einfach meinen ganz normalen Alltag fort – keinen Gedanken mehr an das Gebet oder den Dollar – bis Donnerstagmorgen.

Gesucht wird Heldin des Tages

Ich begleitete meine Kinder noch bis zum Ende unserer Auffahrt, genau wie an jedem anderen Schultag auch – und brachte für meinen Mann gleich die Zeitung herein. Das Baby war noch nicht aufgewacht, und im Fernsehen gab es auch nichts, also beschloss ich, die Zeitung aufzuschlagen und nachzusehen, ob es an diesem Tag gute Prospekte mit Sonderangeboten gab. Und dann, was soll ich sagen, war da diese Überschrift: „McDonalds sucht Heldin des Tages“. Die Überschrift fiel mir auch nur deshalb ins Auge, weil ich erst ein paar Tage zuvor dort gegessen hatte. Und dort stand dann die Geschichte darüber, wie ein kleiner Akt der Freundlichkeit einer sechsköpfigen Familie in einer verzweifelten Situation weitergeholfen hatte.

Sehr geehrter Herr Herausgeber, wie hätte ich denn annehmen können, dass die Frau hinter mir in der Schlange mein Geschenk nicht annehmen wollte, sondern stattdessen den Betrag verdoppelte für das nächste Auto in der Schlange. Ich hatte ja keine Ahnung, dass jeder Kunde, der an dem besagten Tag dort aß, den Geldbetrag angeboten bekam, aber nicht annehmen wollte, und der Betrag dadurch stetig anwuchs! Aus dem einen Dollar waren (so las ich) am Ende des Geschäftstages 2500 geworden! Dem Bericht in der Tageszeitung zufolge kamen auch Menschen dort vorbei, die einfach nur Geld zu dem Betrag dazutun wollten, und das, ohne zu wissen, wozu sie überhaupt ihr Geld gaben. Sie taten es einfach so, weil Weihnachten war. Und währenddessen war ich zu Hause und schrubbte unseren Badezimmerfußboden! Stellen Sie sich nur vor, wie überrascht ich war, als ich von der Familie hörte, die fünf Minuten vor Geschäftsschluss das Lokal betrat ... Ihr Auto sei fünf Meilen entfernt an der Autobahn liegen geblieben – und ob es schon zu spät sei, sechs Hamburger und sechs Wasser zu bestellen? Seit ich Ihren

Artikel las, habe ich oft an die vier Kinder mit ihren verschmierten Gesichtern denken müssen, wie sie aßen, was ihnen vermutlich wie ein extravagantes Menü vorgekommen sein wird – an diese sechs Personen, die kein Zuhause hatten und ohne Hoffnung für die bevorstehenden Feiertage waren.

Einfach nur „Cool!“

In Ihrer Zeitung war auch ein Foto von dem Teenager am Drive-in-Schalter, wie er übers ganze Gesicht grinste ... Sein Manager hatte den Reisenden den Betrag gegeben, der an dem Tag zusammengekommen war. Das Geld reichte für eine richtige Mahlzeit, die Reparatur des Autos, eine Übernachtung, die erste Monatsmiete (ich habe daraus geschlossen, dass sie in dieser Gegend bleiben wollen) sowie ein paar Weihnachtsgeschenke für die Kinder. Der Junge sei gefragt worden, wie er sich jetzt nach der ganzen Geschichte fühle, und er habe geantwortet: „Cool“.
Aber im Gegensatz zu dem, was Sie in Ihrem Artikel berichtet haben, lieber Herausgeber, macht das aus mir noch längt keine Heldin ... Sondern es ist nur der Beweis für ein erhörtes Gebet. Wie das eine Erhörung meines Gebets sein konnte? Ganz einfach. Ich hatte um ein Zeichen gebeten, dass Gott sich tatsächlich für uns hier unten interessiert – und Er hat mir geantwortet. Durch das Handeln meiner Mitmenschen, durch den Glauben einer Gruppe von Menschen, durch einen jungen Mann, dessen Wortschatz nur aus einem einzigen Wort zu bestehen scheint – hat Er mir geantwortet. Und, um an dieser Stelle den besagten sehr netten jungen Mann in seiner ganzen Weisheit zu zitieren, es ist schlicht und einfach „cool“.
Wenn Gott an diesem Tag nicht gewirkt und gehandelt hätte, wäre das alles gar nicht passiert. Wenn Sie also, lieber Freund, nach dem Helden von McDonalds suchen, dann schauen Sie doch einfach nach oben in Richtung Himmel. Ich glaube nicht, dass er Interviews gibt, aber ich bin ganz sicher, dass er Ihnen gern antwortet, sollten Sie noch Fragen haben. Meine jedenfalls hat Er beantwortet. Ich weiß, dass alle meine Probleme im Vergleich mit Seiner Größe klein sind und dass Er mit allem fertig wird. Bitte erinnern Sie doch Ihre Leser daran. Bis dahin werde ich meinen Namen nicht preisgeben. Gottes Segen und frohe Weihnachten, Das Werkzeug des wahren McDonalds-Helden.

Aus: „Per Anhalter in den Himmel“, © Gerth Medien, Asslar, 8. Auflage 2009. Die Geschichte wurde aus Platzgründen leicht gekürzt.

Kongress für Neuevangelisierung und Internationales Prayerfestival 2012 in Marienfried

Von Gabi Zecha und Jutta Schwenk

Ganz im Zeichen der Neuevangelisierung ging das Kirchenjahr für uns als Jugend 2000 zu Ende – und so möchten wir euch am Kongress der Neuevangelisierung teilhaben lassen – und gleich einen Ausblick ins kommende Jahr wagen.

Am 15. und 16. Oktober fand in Rom der erste weltweite Kongress zur Neuevangelisation statt. Bei den Begegnungen mit den Vertretern von Gemeinschaften und Bewegungen aus der ganzen Welt, den Zeugnissen zur Neuevangelisation und der Audienz mit Papst Benedikt war deutlich das Wirken des Hl. Geistes spürbar. Einige wichtige Punkte der Predigt unseres Hl. Vaters wollen wir mit euch teilen: „... der Verkündigung muss immer das Gebet vorangehen, es muss sie begleiten und ihr folgen ... Es ist der Herr, der mit Seinem Wort und mit Seinem Geist die Herzen anrührt und die Menschen zum Glauben und zur Gemeinschaft in der Kirche beruft ... Um wirksam zu sein, bedarf die Evangelisierung der Kraft des Heiligen Geistes, der die Verkündigung beseelt und in den, der verkündet, jene ‚volle Gewißheit‘ ausgießt, von der der Apostel [Paulus] spricht ... Die Boten der Neuevangelisierung sind dazu berufen, als erste diesen Weg zu gehen, der Christus ist, um den anderen die Schönheit des Evangeliums, das Leben schenkt, bekannt zu machen ...“

Jahr des Glaubens 2011 – 2012

Um der Sendung der ganzen Kirche einen neuen Impuls zu geben, die Menschen aus der Wüste, in der sie sich oft befinden, hin zum Ort des Lebens zu führen, zur Freundschaft mit Christus, der uns das Leben in Fülle schenkt, möchte ich in dieser Eucharistiefeier meinen Entschluss ankündigen, ein „Jahr des Glaubens“ auszurufen, das ich in einem eigens verfassten Apostolischen Schreiben erläutern werde. Dieses „Jahr des Glaubens“ wird am 11. Oktober 2012, dem 50. Jahrestag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils, beginnen und am 24. November, dem Hochfest Christkönig, seinen Abschluss finden. Es wird dies ein Moment der Gnade und des Einsatzes für eine immer vollständigere Umkehr zu Gott sein, um unseren Glauben an Ihn zu stärken und Ihn mit Freude dem Menschen unserer Zeit zu verkünden.

Internationales Prayerfestival 2012

Im Zeichen der Neuevangelisierung steht auch das 5. Internationale JUGEND 2000 – Prayerfestival, das vom 8.–12. August in Marienfried stattfindet. Unter dem Motto „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“ wollen wir gemeinsam die Freude und Schönheit des Glaubens neu erfahren.
Fünf Tage lang werden sich Jugendliche um Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament versammeln. Tag und Nacht wird es die Möglichkeit geben, vor Ihn zu treten, entweder im gestalteten Programm mit geistlichen Impulsen, Lobpreis und Zeugnissen, oder ganz persönlich in der Stille.
Wir erwarten Großes von diesem Prayerfestival – wir erwarten Großes von Gott, auf dessen Führung wir vertrauen und dessen Wirken wir erwarten.
Wir brennen für IHN und nehmen die Herausforderung, Seine Werkzeuge zu sein, gerne an. Wir wollen Baumeister der neuen Zivilisation der Liebe sein und dem Aufruf Papst Benedikts XVI. folgen, lebendiges Zeugnis von der Liebe und vom Wirken Gottes zu geben.
Schon jetzt steht fest, dass unter anderem Pater Karl Wallner OCist, bekannt unter anderem durch die CD Chant – Music for Paradise, und Georg Mayr-Melnhof, Gründer der Lorettogemeinschaft, dabei sein werden.
Da wir ohne Seine Kraft nichts vermögen, bitten wir Sie, für das Internationale Prayerfestival und alle Beteiligten zu beten und uns der besonderen Fürsprache Mariens anzuempfehlen, dass dieses Gebetstreffen eine fruchtbare und lebendige Begegnung vieler Jugendlicher mit Gott wird. Auch laden wir ganz herzlich schon jetzt zur Teilnahme am Prayerfestival ein. Wir freuen uns auf euch!

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen-Beuren

„Liebe Kinder!
In dieser Weihnachtsfreude möchte ich euch mit meinem Segen segnen. Auf besondere Weise, meine lieben Kinder, gebe ich euch den Segen des kleinen Jesus. Möge Er euch mit Seinem Frieden erfüllen.
Heute, meine lieben Kinder, habt ihr keinen Frieden und doch sehnt ihr euch danach. Deshalb, lade ich euch an diesem Tag mit meinem Sohn Jesus ein: betet, betet, betet, weil ihr ohne Gebet weder Freude, Frieden noch eine Zukunft habt. Sehnt euch nach Frieden und sucht ihn, denn Gott ist der wahre Frieden.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."
Botschaft der Muttergottes vom 25.12.1998

Impressum
- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de
Homepage: http://www.medjugorje.de
V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.
Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unsere Konten:
Konten: VR-Bank Neu-Ulm, BLZ 730 611 91, Konto 320 96 36
Konto Österreich: Sparkasse Reutte, BLZ 20509, Konto 094 284.
Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zum Jahreswechsel nach Medjugorje: Busreise vom 28. Dezember bis 3. Januar

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Berlin:	030 / 77 39 11 45
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 92 20 80
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Moosburg:	08761 / 6 14 07
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043 / 1 / 15 91
v. Österreich:	01 / 15 91
Habschwanden:	0041/41/4800372
Völs, Tirol:	0043/512/15 42